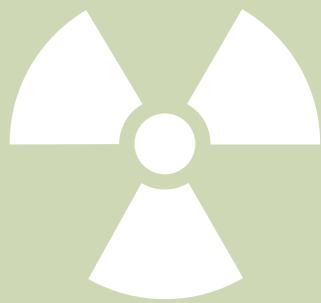


## **Vergleich nationaler und internatio- naler Strategien und Planungen**

Grundlagen für die Erarbeitung der Strategie «ABC-Schutz Schweiz» 2019



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz

### **Autoren**

Oleg Schläpfer<sup>1</sup>, Christina Willi<sup>1</sup>, Lilian Blaser<sup>1</sup>, Tillmann Schulze<sup>1</sup>, Bruno Basler<sup>1</sup>, César M.J.A. Metzger<sup>2,\*</sup>

### **Projektteam**

#### **<sup>1</sup>EBP Schweiz AG**

Dr. Tillmann Schulze  
Dr. Lilian Blaser  
Oleg Schläpfer  
Christina Willi  
Bruno Basler

#### **<sup>2</sup>Wissenschaftliches Sekretariat KomABC**

Dr. César Metzger

\*Korrespondierender Autor

### **Herausgeber**

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC)

### **Zitierempfehlung:**

Schläpfer, O., Willi, C., Blaser, L., Schulze, T., Basler, B., C.M.J.A. Metzger (2020) Vergleich nationaler und internationaler Strategien und Planungen: Grundlagen für die Erarbeitung der Strategie «ABC-Schutz Schweiz» 2019. Hrsg. Eidg. Kommission für ABC-Schutz, 3700 Spiez.

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz  
(KomABC)  
c/o Labor Spiez  
Austrasse  
3700 Spiez  
Schweiz  
Telefon +41 58 468 18 55  
komabc@babs.admin.ch  
www.komabc.ch

EBP Schweiz AG  
Zollikerstrasse 65  
8702 Zollikon  
Schweiz  
Telefon +41 44 395 11 11  
info@ebp.ch  
www.ebp.ch



## Inhaltsverzeichnis

---

1. Ausgangslage und Ziele	4
2. Vorgehen	4
3. Vergleich nationale Dokumente zum ABC-Schutz	5
3.1 Akteure im Schweizer ABC-Schutz Umfeld	5
3.2 Analyse nationale Planungen	7
3.3 Erkenntnisse für die neue Strategie aus der nationalen Vergleichsanalyse	14
4. Internationaler Vergleich: Analyse pro Land / Organisation	15
4.1 Deutschland	15
4.2 Frankreich	17
4.3 Italien	20
4.4 Österreich	21
4.5 Grossbritannien	21
4.6 Norwegen	24
4.7 Niederlande	26
4.8 Europäische Union	26
4.9 Kanada	29
4.10 USA	31
4.11 NATO	33
4.12 Europol	35
4.13 Interpol	35
4.14 Erkenntnisse für die neue Strategie aus der internationalen Vergleichsanalyse	35

---

## Anhang

---

A1 Literaturverzeichnis	37
A2 Akteurübersicht Schweizer ABC-Schutz	40
A3 Übersicht über die analysierten nationalen Dokumente	53
A4 Übersicht Empfehlungen aus der internationalen Dokumentenanalyse	54

---

## 1. Ausgangslage und Ziele

Die Schweizer Strategie [1] zum ABC-Schutz datiert auf das Jahr 2007. Die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) überarbeitet diese zurzeit und hat EBP beauftragt, sie bei der Erarbeitung von Grundlagen zur neuen ABC-Schutz-Strategie 2020 zu unterstützen. Es sind drei Produkte zu erarbeiten:

- Produkt I: Vergleich nationaler und internationaler Dokumente zum ABC-Schutz
- Produkt II: Trendstudie zum ABC-Schutz Schweiz
- Produkt III: Massnahmenplan zur Strategie ABC-Schutz 2020

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Arbeiten zu Produkt I und gliedert sich in zwei Teile mit folgenden Zielen:

- Kapitel 3 fasst die Ergebnisse der Vergleichsstudie der nationalen Dokumente zusammen. Ziel war es, eine Übersicht über die wichtigsten Schweizer Akteure im Umfeld des ABC-Schutzes zu erstellen und die zentralen strategischen Dokumente der verschiedenen Organisationen zu identifizieren und zu sichten. Weiter sollten die Dokumente auf ihre Relevanz für die künftige Strategie 2020 bewertet werden. Dabei galt es, Schnittstellen und mögliches Konfliktpotenzial zu identifizieren.
- Kapitel 4 umfasst die Ergebnisse der internationalen Vergleichsstudie. Ziel war es, Strategien und Planungen anderer Länder zusammenzutragen und Unterschiede zur Strategie 2007 zu identifizieren. Daraus wurden Empfehlungen für das weitere Vorgehen abgeleitet.

## 2. Vorgehen

Basierend auf den Grundlagen-Dokumenten der KomABC «Situationsanalyse zum Nationalen ABC-Schutz» [2] von 2004 und dem Beilagenband zum «Projekt Nationaler ABC Schutz» [3] von 2006 aktualisierte EBP in enger Zusammenarbeit mit der KomABC die Übersicht der Akteure im nationalen ABC-Schutz. Der Fokus lag dabei bei den Akteuren auf der Stufe Bund, kantonale Akteure wurden lediglich im Kollektiv genannt. Die Akteurliste diente als Basis für die systematische Suche nach relevanten Dokumenten im ABC-Bereich<sup>1</sup>.

Da im Rahmen des «Konsenspapier: Vorsorge und Bewältigung von ABC-Ereignissen» [4] von 2011 bereits eine Analyse von Schnittstellen und Abgrenzungen zu weiteren Dokumenten erfolgte, fokussierte sich die Dokumentenanalyse auf Dokumente ab 2012. Eine Herausforderung bestand darin, Dokumente zu identifizieren, die für den ABC-Schutz relevante Inhalte enthalten, die aber nicht im ABC-Schutz Kontext stehen (z.B. die Tiergesundheitsstrategie 2010+ des BVET oder das Projekt Ressourcenmanagement Bund). Hinzu kam, dass ein Teil der relevanten nationalen strategischen Dokumente nicht öffentlich zugänglich, sondern klassifiziert ist. Daher konnten diese nicht analysiert werden.

Die zusammengetragenen Dokumente wurden bezüglich ihrer Relevanz für die neue ABC-Schutz-Strategie und möglicher inhaltlicher Konfliktpotenziale geprüft und daraus erste Erkenntnisse für die Strategie abgeleitet.

Der erste Schritt im Teilprojekt «internationaler Vergleich» umfasste eine Literatur-Recherche zu Strategien und Planungen anderer Staaten im Bereich ABC-Schutz. EBP erstellte in enger

---

<sup>1</sup> Anhang A2 gibt eine Übersicht über die Akteure im Schweizer ABC-Schutz sowie über die analysierten Dokumente.

Zusammenarbeit mit der KomABC eine Liste mit Ländern und Organisationen, die über Strategiepapiere im ABC-Bereich verfügen könnten. Neben den Nachbarländern standen auch Vorreiter im ABC-Schutz, wie beispielsweise Grossbritannien, Kanada oder die USA, sowie weitere Staaten weltweit im Fokus.

Eine Herausforderung bei der Recherche bestand darin, dass viele Strategien klassifiziert und somit nicht frei zugänglich sind. Bei Staaten ohne frei verfügbare Dokumente fragte das Wissenschaftliche Sekretariat der KomABC via Verteidigungsattachés nach.

Aus den Ergebnissen des nationalen und des internationalen Vergleichs wurden anschliessend Erkenntnisse für die ABC-Schutz-Strategie 2020 und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen abgeleitet.

### 3. Vergleich nationale Dokumente zum ABC-Schutz

#### 3.1 Akteure im Schweizer ABC-Schutz Umfeld

##### 3.1.1 Akteurübersicht

Die Anzahl der Akteure im Schweizer ABC-Schutz Umfeld hat im vergangenen Jahrzehnt zugenommen, auch wenn die Kern-Akteure in etwa die gleichen geblieben sind. Dies ergab der Vergleich der heutigen Situation mit der 2004 erhobenen Situationsanalyse [2]. Im Gegensatz zu früher sind heute die meisten Akteure in allen drei Bereichen, also A, B und C, tätig.

Folgende Abbildung stellt die unübersichtliche Lage im Schweizer ABC-Schutz-Umfeld vereinfacht dar<sup>2</sup>:

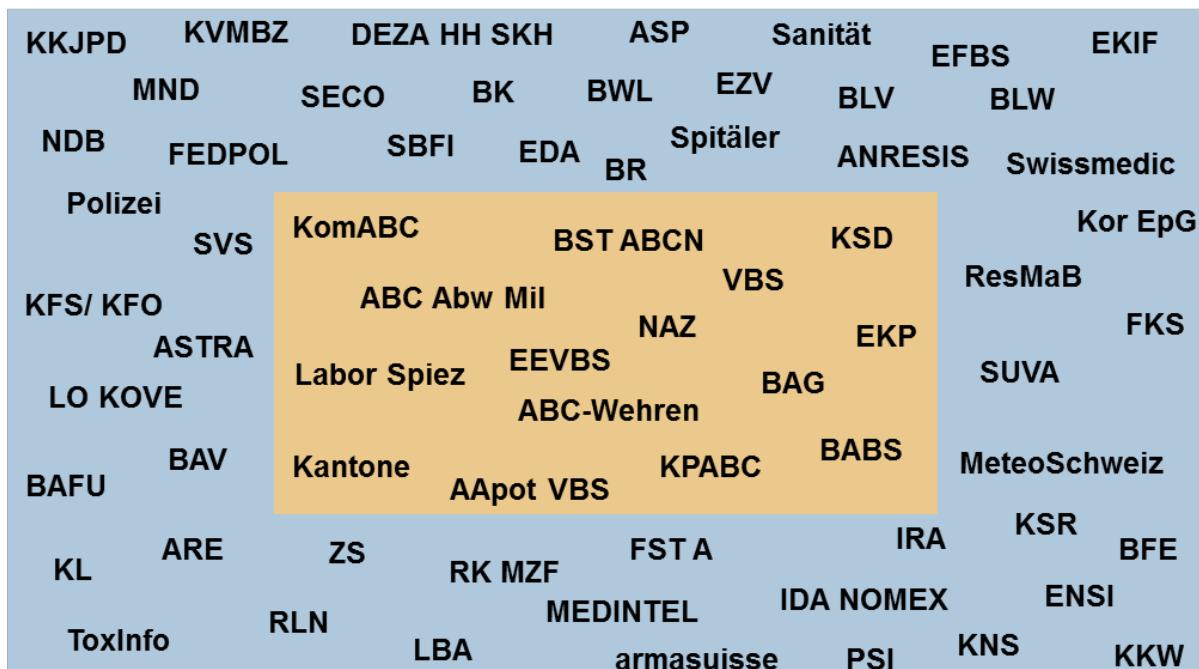


Abbildung 1: Übersicht über die Akteure im Schweizer ABC-Schutz. Oranges Rechteck: Kern-Akteure, Blaues Rechteck: weitere Akteure.

2 In der Akteurübersicht im Anhang A2 sind die Kürzel aller Akteure aufgeschlüsselt.

Das orangene Rechteck zeigt die Kern-Akteure. Diese übernehmen eine grosse Anzahl von Aufgaben im ABC-Schutz. Im grösseren blauen Rechteck sind weitere Akteure im Schweizer ABC-Schutz dargestellt. Sie übernehmen punktuell Aufgaben im ABC-Schutz. Dem Bundesstab ABCN (ab 2018 nur noch Bundesstab genannt) kommt eine besondere Bedeutung zu. Der Bundesstab ist das einzige Gremium im ABC-Bereich, in dem alle Bundesämter inklusive Kantone Einsatz haben. Von seiner Funktion her fokussiert sich der Bundesstab jedoch auf die Ereignisbewältigung und ist bisher nicht strategisch tätig – ausser für sich selbst.

Die meisten Akteure sind dem A-Bereich zuzuordnen, während die Anzahl Akteure im C-Bereich recht überschaubar ist. Weiter existieren sehr viele Akteure im medizinischen ABC-Schutz, insbesondere verschiedene Fachvereine und Kommissionen<sup>3</sup>.

Insbesondere die Bundesämter sind strategisch tätig. Inwiefern strategische Dokumente auch auf kantonaler Stufe bestehen, entzieht sich jedoch der Kenntnis der Autoren, da die Suche nach strategischen Dokumenten bei den kantonalen Akteuren nicht in die Tiefe ging. Weitere Informationen zu den Akteuren im Schweizer ABC-Schutz können der Akteurübersicht im Anhang A2 entnommen werden.

Noch nicht in der Abbildung enthalten ist das neu gegründete Koordinationsorgan ABC-Schutz (KOrABC), welches auf operativer Stufe tätig sein soll.

### 3.1.2 Zusammenarbeit und Kontakte der KomABC

Trotz ihrer begrenzten finanziellen Mittel ist die KomABC sehr gut mit den Akteuren im ABC-Schutz und insbesondere den strategisch tätigen Akteuren vernetzt, sowohl zum Bund als auch zu den Kantonen hin. Die KomABC hat insbesondere Kontakte zu den verschiedenen politischen, koordinierenden kantonalen Gremien. Die KomABC hat durch ihre Mitglieder auch vereinzelt Kontakte zu den ABC-Einsatzkräften.

Die Vernetzung mit folgenden Akteuren könnte in Zukunft gewinnbringend sein:

- Das **Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV** ist zu diversen Themen im B-Bereich (z.B. Tierseuchenbekämpfung, Tiergesundheitsstrategie, Strategie Antibiotikaresistenz Schweiz) strategisch tätig. Die Zusammenarbeit mit dem BLV ist bisher gering.
- Dem **Bundesamt für Raumplanung ARE** könnte künftig eine wichtigere Rolle im ABC-Schutz (primär im Kontext der Störfallvorsorge) zukommen, infolge des zunehmenden Drucks auf den Raum und des Zusammenwachsens von Lebens- und Industrieräumen.
- Die **Armeeapotheke AAPOT** ist eine bedeutende Akteurin im medizinischen ABC-Schutz, wenn es um die Bereitstellung von Antidota geht. Trotz bestehender Kontakte ist die Zusammenarbeit bisher gering.
- Sollten sich die Anzeichen für ABC-Terror verdichten, resp. wenn es Anschläge geben sollte, so werden das Bundesamt für Polizei **FEDPOL**, die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren **KKJPD** und der Nachrichtendienst des Bundes **NDB**, in Zukunft zu wichtigeren Akteuren im ABC-Schutz. Die Zusammenarbeit ist bisher begrenzt.
- Durch die zunehmende Bedeutung des Terrorismus in Europa hat sich der **Sicherheitsverbund Schweiz SVS** als strategischer Planer im Terror-Bereich positioniert, wobei die

---

3 Die Abbildung zeigt nur einen Teil der Akteure im medizinischen ABC-Schutz. Eine vollständige Übersicht findet sich im demnächst erscheinenden Bericht «Situationsanalyse zum med. ABC-Schutz in der heutigen Schweiz».

Schnittstellen bei der strategischen Planung zum Schutz vor ABC-Terror zwischen der KomABC und dem SVS zu klären ist.

- Der **Koordinierte Sanitätsdienst der Armee KSD** könnte ein zunehmend wichtigerer Partner im Thema Psychologische Nothilfe werden, sollten ABC-Terror oder Szenarien mit dem Ziel der Verunsicherung künftig zunehmen. Den Kontakt zum KSD gilt es weiterhin zu pflegen.
- Die KomABC ist nur teilweise mit den Akteuren vernetzt, die nur im **B-Bereich** tätig sind. Es ist zu prüfen, ob die Vernetzung insbesondere mit dem Bundesamt für Gesundheit BAG und dem BLV genügt oder ob die Zusammenarbeit mit Akteuren wie dem Schweizerischen Zentrum für Antibiotikaresistenzen ANRESIS, dem Schweizerischen Heilmittelinsti-tut Swissmedic, dem Koordinationsorgan Epidemigesetz KorEpG oder den Eidgenössi-schen Kommissionen für Pandemievorbereitung und -bewältigung EKP und für Impffragen EKIF intensiviert werden sollte.
- Die KomABC verfügt über gute Kontakte zur **Armee**. Die Zusammenarbeit ist zurzeit je-doch gering.

### 3.2 Analyse nationale Planungen

Die Literatur-Analyse umfasst insgesamt 29 Dokumente. Ziel war es, die Relevanz der einzelnen Dokumente für die Schweizer ABC-Schutz-Strategie 2020 einzuschätzen. Unterschieden wurden drei Klassen: hohe, mittlere und geringe Relevanz. Als hoch relevant wurden diejenigen Dokumente deklariert, die eine grosse Überschneidung mit der Schweizer ABC-Schutz-Strategie 2020 aufweisen und für die neue ABC-Schutz-Strategie Schweiz als Grundlage dienen können. Als Dokumente mit mittlerer Relevanz wurden diejenigen Dokumente deklariert, die über eine kleinere Schnittmenge mit der ABC-Schutz-Strategie verfügen, allerdings in ihren Bereichen als grundlegendes Dokument betrachtet werden können.

#### **Die folgenden fünf Dokumente sind nach Einschätzungen von EBP von hoher Relevanz:**

- Katastrophen und Notlagen Schweiz KNS, BABS 2015
- Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+, Bundesrat 2012
- Krisenkommunikation – Medienarbeit der Bundeskanzlei, Bundeskanzlei 2015
- Referenzszenarien ABCN, BABS 2015
- Nationale Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken, VBS 2012

#### **Weitere zehn Dokumente sind von mittlerer Relevanz:**

- Die Sicherheitspolitik der Schweiz, Bundesrat 2016
- Notfallschutzkonzept bei einem KKW-Unfall in der Schweiz, BABS 2015
- Influenza-Pandemieplan Schweiz, BAG 2015
- Grossräumige Evakuierung bei einem KKW-Unfall, BABS 2016
- Tiergesundheitsstrategie 2010+, BVET (BLV) 2010
- Biosecurity – Rechtslage und Regelungsbedarf im Bereich der biologischen Sicherung, BAFU 2015
- Bericht der Arbeitsgruppe zur IDA NOMEX-Massnahme 14: Überprüfung der Referenzsze-narien, ENSI 2014
- Überprüfung der Notfallschutzmassnahmen in der Schweiz, IDA NOMEX 2012

- Ressourcenmanagement Bund (ResMaB), ResMaB bzw. NOCC 2014
- Grundsätze für die Zusammenarbeit Bund und Kantone bei der Bewältigung von Extremer-eignissen, SVS 20XX

Im Folgenden werden Inhalt und Erkenntnisse der Dokumente mit hoher und mittlerer Relevanz kurz zusammengefasst. Die Relevanz für die Strategie wird über die 4 Dimensionen Dokumententyp, betrachtete Stoffe, Inhalte und berücksichtigte Phasen des Risikomanagementkreislaufs abgebildet. Die vom Dokument abgedeckten Bereiche sind jeweils blau markiert. Grau bedeutet, dass ein Dokument nur teilweise dem markierten Bereich zugeordnet werden kann. Anhang A3 gibt ausserdem einen Überblick über die Beurteilung sämtlicher 29 Dokumente.

### 3.2.1 Dokumente von hoher Relevanz

Titel	<b>Katastrophen und Notlagen Schweiz KNS</b>					
Autor, Jahr	Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS					
Inhalt	Risikoanalyse von 33 Gefährdungen aus den Bereichen Natur, Technik und Gesellschaft für die Schweiz. Sieben der Gefährdungen sind aus dem ABC-Bereich ohne Akteur, drei Gefährdungen aus dem ABC-Bereich mit Akteur (A-, B- und C-Terroranschlag). Die ABC-Szenarien sind mit den ABC-Referenzszenarien des Labor Spiez identisch, sie wurden gemeinsam erstellt.					
Relevanz für die Strategie	Operativ	A	A-Terror	B	Strategisch	
		Grundlagen	Governance		B-Terror	C
		Vorbeugung		Bewältigung	Ressourcen	C-Terror
					Know-how	Regeneration
Konflikt-potenzial	Die ABC-Schutz-Strategie 2007 fordert ein risikobasiertes Vorgehen bei der Vorbeugung. Die Risikoabschätzung von technischen und Naturereignissen resp. gesellschaftsbedingten Ereignissen werden bei KNS unterschiedlich abgeschätzt: Zum einen quantitativ mittels Eintrittswahrscheinlichkeiten zum anderen qualitativ mittels Plausibilitäten. Um die Vergleichbarkeit zwischen den Szenarien und ein risikobasiertes Vorgehen sicherzustellen, ist die Anwendung eines einzigen Ansatzes zur Risikoabschätzung erforderlich.					
Erkennt-nisse	Die Szenarien von KNS sind wichtige Grundlagen für die Vorbeugung beim ABC-Schutz Schweiz. Mit der KNS-Methode lassen sich die Risiken der Ereignisse ohne Akteure nicht direkt mit den Risiken der Ereignisse mit Akteuren vergleichen.					

Titel	<b>Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+</b>					
Autor, Jahr	BABS, Verabschiedet durch den Bundesrat					
Inhalt	Planungskonzept, Anforderungen an den Notfallschutz für die Bevölkerung bei einem KKW-Unfall. Ersetzt das Notfallschutzkonzept NFSK der KomABC.					
Relevanz für die Strategie	Operativ	A	A-Terror	B	Strategisch	
		Grundlagen	Governance		B-Terror	C
		Vorbeugung		Bewältigung	Ressourcen	C-Terror
					Know-how	Regeneration
Konflikt-potenzial	-					

Erkenntnisse	Grosser Überlappungsbereich – Bei der Erarbeitung der neuen Strategie ist es wichtig, darauf zu achten, dass die beiden Strategien Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ und die neue ABC-Schutz-Strategie kongruent sind. Dies wurde im Konsenspapier von 2011 [4] bereits so festgehalten.
--------------	---

Titel	<b>Krisenkommunikation – Medienarbeit der Bundeskanzlei</b>																																
Autor, Jahr	Bundeskanzlei																																
Inhalt	Der Bericht beschreibt die Grundsätze und Organisation der Krisenkommunikation sowie die Rolle der BK in Krisensituationen. Er beinhaltet ausserdem eine Toolbox mit einer Vielzahl an Checklisten. In einem eigenen Kapitel widmet sich der Bericht auf einer Seite der "Informationskaskade im Rahmen eines ABCN-Ereignisses".																																
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td colspan="3"></td> <td>Strategisch</td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td>C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td colspan="3">Governance</td> <td>Ressourcen</td> <td colspan="2">Know-how</td> </tr> <tr> <td>Vorbeugung</td> <td colspan="3">Bewältigung</td> <td colspan="2">Regeneration</td> <td></td> </tr> </table>						Operativ				Strategisch			A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror	Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how		Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration		
Operativ				Strategisch																													
A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror																												
Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how																												
Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration																													
Konflikt-potenzial	-																																
Erkenntnisse	Die ABC-Schutz-Strategie 2007 geht nicht auf das Thema der Krisenkommunikation ein, obwohl dies eine zentrale Herausforderung bei der Bewältigung eines ABC-Ereignisses sein wird. Die neue Strategie sollte das Thema aufnehmen und die Informationskaskade der Bundeskanzlei kongruent abbilden.																																

Titel	<b>Referenzszenarien ABCN</b>																																
Autor, Jahr	Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS																																
Inhalt	Die vom LABOR SPIEZ entwickelten Referenzszenarien dienen als Grundlage für Bund und Kantone um ihre Vorsorgeplanungen vorzunehmen.																																
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td colspan="3"></td> <td>Strategisch</td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td>C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td colspan="3">Governance</td> <td>Ressourcen</td> <td colspan="2">Know-how</td> </tr> <tr> <td>Vorbeugung</td> <td colspan="3">Bewältigung</td> <td colspan="2">Regeneration</td> <td></td> </tr> </table>						Operativ				Strategisch			A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror	Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how		Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration		
Operativ				Strategisch																													
A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror																												
Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how																												
Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration																													
Konflikt-potenzial	Die Szenarien gilt es für die Strategie 2020 kritisch zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren. Vergleiche dazu auch die Erkenntnisse des Teilproduktes II.																																
Erkenntnisse	Eines der Grundlagendokumente für die Strategie 2020.																																

Titel	<b>Nationale Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken</b>					
Autor, Jahr	Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungs- schutz und Sport VBS					
Inhalt	Die Strategie zeigt auf, wie die Schweiz ihre Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen vor Cyber-Risiken schützen möchte. Die Strategie formuliert					

Ziele sowie dazugehörige Massnahmen. Den ABC-Bereich thematisiert die Strategie allerdings nicht.

Relevanz für die Strategie	Operativ			Strategisch				
	A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror		
	Grundlagen	Governance		Ressourcen	Know-how			
Vorbeugung				Bewältigung	Regeneration			
Konflikt-potenzial	-							
Erkennt-nisse	Könnte von hoher Relevanz sein, je nachdem, ob die ABC-Schutz-Strategie 2020 die Cyber-Gefahr mitaufnimmt. Ist dies der Fall, ist die Kongruenz mit der Cyber-Risiken-Strategie sicherzustellen.							

### 3.2.2 Dokumente von mittlerer Relevanz

Titel	<b>Die Sicherheitspolitik der Schweiz</b>							
Autor, Jahr	Bundesrat 2016							
Inhalt	Der Bericht nennt sowohl die aktuelle Bedrohungslage für die Schweiz, als auch die globalen sicherheitsrelevanten Trends, die eine Auswirkung auf die Schweiz haben könnten. Weiter erläutert der Bericht die Sicherheitsstrategie und die Mittel zur Prävention, Abwehr und Bewältigung von Bedrohungen und Gefahren. In den Bereichen Terrorismus und Gewaltextremismus, bewaffneter Konflikt, Katastrophen und Notlagen spielen der Bundesstab ABCN und das Labor Spiez eine wichtige Rolle für die ABC-Abwehr.							
Relevanz für die Strategie	Operativ			Strategisch				
	A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror		
	Grundlagen	Governance		Ressourcen	Know-how			
Vorbeugung				Bewältigung	Regeneration			
Konflikt-potenzial	-							
Erkennt-nisse	Der Bericht beinhaltet spannende Trends, die in Zukunft von hoher Relevanz für die Schweizer Sicherheitspolitik sein werden (z.B. Cyber-Gefahren). Diese sollten bei der Erarbeitung der neuen Strategie berücksichtigt werden.							

Titel	<b>Notfallschutzkonzept bei einem KKW-Unfall in der Schweiz</b>							
Autor, Jahr	Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS 2015							
Inhalt	Planungskonzept, Anforderungen an den Notfallschutz für die Bevölkerung bei einem KKW-Unfall. Ersetzt das NFSK der KomABC.							
Relevanz für die Strategie	Operativ			Strategisch				
	A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror		
	Grundlagen	Governance		Ressourcen	Know-how			
Vorbeugung				Bewältigung	Regeneration			
Konflikt-potenzial	...							
Erkennt-nisse	Die ABC-Schutz-Strategie 2020 sollte die Erkenntnisse und Aussagen des Notfallschutzkonzepts aufnehmen und Widersprüche vermeiden.							

Titel	<b>Influenza-Pandemieplan Schweiz</b>																																												
Autor, Jahr	Bundesamt für Gesundheit BAG, Eidgenössische Kommission 2015 für Pandemievorbereitung und -bewältigung EKP																																												
Inhalt	Der Influenza-Pandemieplan richtet sich an die verantwortlichen Behörden auf Stufe Bund und Kantone und beschreibt Verantwortlichkeiten und Aufgaben der verschiedenen involvierten Stellen. Er bildet auch die Grundlage für Einsatz- und Notfallpläne im Fall einer Grippe-Pandemie.																																												
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td colspan="3"></td> <td colspan="5">Strategisch</td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td></td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td colspan="3">C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td colspan="3">Governance</td> <td>Ressourcen</td> <td colspan="3">Know-how</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbeugung</td> <td colspan="3">Bewältigung</td> <td colspan="5">Regeneration</td> </tr> </table>									Operativ				Strategisch					A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror			Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how				Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration				
Operativ				Strategisch																																									
A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror																																							
Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how																																								
Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration																																									
Konflikt-potenzial	...																																												
Erkennt-nisse	<p>Der Influenza-Pandemieplan deckt einen Teilaспект des B-Bereichs ab. Als eine der wenigen Strategien macht er auch Aussagen zur Regenerations-Phase.</p> <p>Es ist zu prüfen in welchem Tiefgang die Strategie 2020 sich mit der Regenerationsphase befasst. Die Vorgehensweise im Influenza-Pandemieplan könnte Vorbildcharakter haben.</p>																																												
Titel	<b>Grossräumige Evakuierung bei einem KKW-Unfall</b>																																												
Autor, Jahr	Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS 2016																																												
Inhalt	Das Konzept regelt Standards, vereinheitlicht Prozesse und legt Zuständigkeiten fest, die vor und während einer grossräumigen Evakuierung bei einem KKW-Unfall gelten. Den zuständigen Stellen bei Bund, Kantonen und Gemeinden sowie weiteren Notfallschutzpartnern und interessierten Akteuren dient das Konzept zur Erstellung von Evakuierungsplanungen im Ereignisfall.																																												
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td colspan="3"></td> <td colspan="5">Strategisch</td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td></td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td colspan="3">C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td colspan="3">Governance</td> <td>Ressourcen</td> <td colspan="3">Know-how</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbeugung</td> <td colspan="3">Bewältigung</td> <td colspan="5">Regeneration</td> </tr> </table>									Operativ				Strategisch					A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror			Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how				Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration				
Operativ				Strategisch																																									
A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror																																							
Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how																																								
Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration																																									
Konflikt-potenzial	-																																												
Erkennt-nisse																																													
Titel	<b>Tiergesundheitsstrategie 2010+</b>																																												
Autor, Jahr	Bundesamt für Veterinärwesen BVET (heute BLV) 2010																																												
Inhalt	Die Strategie soll die Tiergesundheit in der Schweiz garantieren. Dazu werden Massnahmen zur Prävention, der Krisenvorsorge und Bekämpfung von Tierseuchen definiert. Ebenfalls geht die Strategie auf die int. Zusammenarbeit und die Wissenschaft und Forschung ein.																																												
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td colspan="3"></td> <td colspan="5">Strategisch</td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td></td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td colspan="3">C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td colspan="3">Governance</td> <td>Ressourcen</td> <td colspan="3">Know-how</td> <td></td> </tr> </table>									Operativ				Strategisch					A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror			Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how												
Operativ				Strategisch																																									
A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror																																							
Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how																																								
Titel	<b>Influenza-Pandemieplan Schweiz</b>																																												
Autor, Jahr	Bundesamt für Gesundheit BAG, Eidgenössische Kommission 2015 für Pandemievorbereitung und -bewältigung EKP																																												
Inhalt	Der Influenza-Pandemieplan richtet sich an die verantwortlichen Behörden auf Stufe Bund und Kantone und beschreibt Verantwortlichkeiten und Aufgaben der verschiedenen involvierten Stellen. Er bildet auch die Grundlage für Einsatz- und Notfallpläne im Fall einer Grippe-Pandemie.																																												
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td colspan="3"></td> <td colspan="5">Strategisch</td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td></td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td colspan="3">C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td colspan="3">Governance</td> <td>Ressourcen</td> <td colspan="3">Know-how</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbeugung</td> <td colspan="3">Bewältigung</td> <td colspan="5">Regeneration</td> </tr> </table>									Operativ				Strategisch					A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror			Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how				Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration				
Operativ				Strategisch																																									
A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror																																							
Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how																																								
Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration																																									
Konflikt-potenzial	...																																												
Erkennt-nisse	<p>Der Influenza-Pandemieplan deckt einen Teilaспект des B-Bereichs ab. Als eine der wenigen Strategien macht er auch Aussagen zur Regenerations-Phase.</p> <p>Es ist zu prüfen in welchem Tiefgang die Strategie 2020 sich mit der Regenerationsphase befasst. Die Vorgehensweise im Influenza-Pandemieplan könnte Vorbildcharakter haben.</p>																																												
Titel	<b>Grossräumige Evakuierung bei einem KKW-Unfall</b>																																												
Autor, Jahr	Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS 2016																																												
Inhalt	Das Konzept regelt Standards, vereinheitlicht Prozesse und legt Zuständigkeiten fest, die vor und während einer grossräumigen Evakuierung bei einem KKW-Unfall gelten. Den zuständigen Stellen bei Bund, Kantonen und Gemeinden sowie weiteren Notfallschutzpartnern und interessierten Akteuren dient das Konzept zur Erstellung von Evakuierungsplanungen im Ereignisfall.																																												
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td colspan="3"></td> <td colspan="5">Strategisch</td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td></td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td colspan="3">C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td colspan="3">Governance</td> <td>Ressourcen</td> <td colspan="3">Know-how</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbeugung</td> <td colspan="3">Bewältigung</td> <td colspan="5">Regeneration</td> </tr> </table>									Operativ				Strategisch					A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror			Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how				Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration				
Operativ				Strategisch																																									
A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror																																							
Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how																																								
Vorbeugung	Bewältigung			Regeneration																																									
Konflikt-potenzial	-																																												
Erkennt-nisse																																													
Titel	<b>Tiergesundheitsstrategie 2010+</b>																																												
Autor, Jahr	Bundesamt für Veterinärwesen BVET (heute BLV) 2010																																												
Inhalt	Die Strategie soll die Tiergesundheit in der Schweiz garantieren. Dazu werden Massnahmen zur Prävention, der Krisenvorsorge und Bekämpfung von Tierseuchen definiert. Ebenfalls geht die Strategie auf die int. Zusammenarbeit und die Wissenschaft und Forschung ein.																																												
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td colspan="3"></td> <td colspan="5">Strategisch</td> </tr> <tr> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td></td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td colspan="3">C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td colspan="3">Governance</td> <td>Ressourcen</td> <td colspan="3">Know-how</td> <td></td> </tr> </table>									Operativ				Strategisch					A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror			Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how												
Operativ				Strategisch																																									
A	A-Terror	B		B-Terror	C	C-Terror																																							
Grundlagen	Governance			Ressourcen	Know-how																																								

	Vorbeugung	Bewältigung	Regeneration																					
Konflikt-potenzial	Die Tiergesundheitsstrategie schlägt verschiedene Massnahmen im B-Bereich vor. Diese könnten ggf. den Massnahmen der neuen ABC-Schutz-Strategie widersprechen.																							
Erkennt-nisse	Es ist zu prüfen, ob die Massnahmen dieser Strategie mit der ABC-Schutz-Stra-tegie (B-Bereich) übereinstimmen.																							
Titel	<b>Biosecurity – Rechtslage und Regelungsbedarf im Bereich der biologischen Sicherung</b>																							
Autor, Jahr	Bundesamt für Umwelt BAFU (Auftraggeber) 2015																							
Inhalt	Das Gutachten zur Rechtslage und dem Regelungsbedarf im Bereich der biologischen Sicherung zeigt auf, inwiefern die Schweiz über ausreichende gesetzliche Grundlagen zur Biosecurity verfügt. Der Fokus liegt dabei auf der Dual-Use-Problematik.																							
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td>C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td></td> <td>Governance</td> <td></td> <td>Ressourcen</td> <td></td> <td>Know-how</td> </tr> <tr> <td>Vorbeugung</td> <td></td> <td></td> <td>Bewältigung</td> <td></td> <td>Regeneration</td> <td></td> </tr> </table>			Operativ	A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror	Grundlagen		Governance		Ressourcen		Know-how	Vorbeugung			Bewältigung		Regeneration	
Operativ	A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror																		
Grundlagen		Governance		Ressourcen		Know-how																		
Vorbeugung			Bewältigung		Regeneration																			
Konflikt-potenzial	-																							
Erkennt-nisse	Das Gutachten zeigt die gesetzlichen Regelungen im Bereich Biosecurity auf, auch im internationalen Vergleich. Diese Informationen könnten für die ABC-Schutz-Strategie 2020 relevant sein.																							
Titel	<b>Bericht der Arbeitsgruppe zur IDA NOMEX-Massnahme 14: Überprüfung der Referenzszenarien</b>																							
Autor, Jahr	Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI 2014																							
Inhalt	Das ENSI überprüfte die KKW-Unfall-Referenzszenarien und deren Auswirkungen für den Notfallschutz.																							
Relevanz für die Strategie	<table border="1"> <tr> <td>Operativ</td> <td>A</td> <td>A-Terror</td> <td>B</td> <td>B-Terror</td> <td>C</td> <td>C-Terror</td> </tr> <tr> <td>Grundlagen</td> <td></td> <td>Governance</td> <td></td> <td>Ressourcen</td> <td></td> <td>Know-how</td> </tr> <tr> <td>Vorbeugung</td> <td></td> <td></td> <td>Bewältigung</td> <td></td> <td>Regeneration</td> <td></td> </tr> </table>			Operativ	A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror	Grundlagen		Governance		Ressourcen		Know-how	Vorbeugung			Bewältigung		Regeneration	
Operativ	A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror																		
Grundlagen		Governance		Ressourcen		Know-how																		
Vorbeugung			Bewältigung		Regeneration																			
Konflikt-potenzial	-																							
Erkennt-nisse	Bei der Erarbeitung der ABC-Schutz-Strategie 2020 werden die Referenzszenarien kritisch überprüft. Die Erkenntnisse der IDA NOMEX sind dabei zu beachten.																							
Titel	<b>Überprüfung der Notfallschutzmassnahmen in der Schweiz</b>																							
Autor, Jahr	Interdepartementale Arbeitsgruppe Notfallschutzmassnahmen bei Extremereignissen IDA NOMEX 2012																							

Inhalt	Im Nachgang an die Ereignisse in Fukushima im März 2011 überprüfte der IDA NOMEK die Notfallschutzmassnahmen in der Schweiz und identifizierte Handlungsbedarf unter anderem auch im Bereich Personal und Material.																													
Relevanz für die Strategie	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #003366; color: white;">Operativ</th> <th colspan="2"></th> <th colspan="3" style="background-color: #003366; color: white;">Strategisch</th> </tr> <tr> <th style="background-color: #003366; color: white;">A</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">A-Terror</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">B</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">B-Terror</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">C</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">C-Terror</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white;">Grundlagen</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Governance</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Ressourcen</td><td style="background-color: #003366; color: white;">Know-how</td></tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white;">Vorbeugung</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Bewältigung</td><td colspan="3" rowspan="4" style="background-color: #003366; color: white;">Regeneration</td></tr> </tbody> </table>						Operativ			Strategisch			A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror	Grundlagen	Governance		Ressourcen		Know-how	Vorbeugung	Bewältigung		Regeneration		
Operativ			Strategisch																											
A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror																									
Grundlagen	Governance		Ressourcen		Know-how																									
Vorbeugung	Bewältigung		Regeneration																											
Konflikt-potenzial	-																													
Erkennt-nisse	Das Dokument ist eines der wenigen, das konkrete Aussagen zu Ressourcen macht. Die zuständigen Bundesstellen für die Umsetzung der geplanten Massnahmen müssen die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen abschätzen und dem BR in Form eines Antrags vorlegen. Bei der Erarbeitung der neuen Strategie ist zu prüfen, in welchem Tiefgang Aussagen zu Ressourcen gemacht werden.																													
Titel	<b>Ressourcenmanagement Bund (ResMaB)</b>																													
Autor, Jahr	ResMaB bzw. NOCC				2014																									
Inhalt	ResMaB beschreibt mögliche Prozesse für ein nationales Ressourcenmanagement im Fall einer besonderen oder ausserordentlichen Lage.																													
Relevanz für die Strategie	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #003366; color: white;">Operativ</th> <th colspan="2"></th> <th colspan="3" style="background-color: #003366; color: white;">Strategisch</th> </tr> <tr> <th style="background-color: #003366; color: white;">A</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">A-Terror</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">B</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">B-Terror</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">C</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">C-Terror</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white;">Grundlagen</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Governance</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Ressourcen</td><td style="background-color: #003366; color: white;">Know-how</td></tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white;">Vorbeugung</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Bewältigung</td><td colspan="3" rowspan="4" style="background-color: #003366; color: white;">Regeneration</td></tr> </tbody> </table>						Operativ			Strategisch			A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror	Grundlagen	Governance		Ressourcen		Know-how	Vorbeugung	Bewältigung		Regeneration		
Operativ			Strategisch																											
A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror																									
Grundlagen	Governance		Ressourcen		Know-how																									
Vorbeugung	Bewältigung		Regeneration																											
Konflikt-potenzial	-																													
Erkennt-nisse	Mögliche Grundlage für die Erarbeitung strategischer Ziele im Bereich Ressourcen.																													
Titel	<b>Grundsätze für die Zusammenarbeit Bund und Kantone bei der Bewältigung von Extremereignissen</b>																													
Autor, Jahr	Sicherheitsverbund Schweiz SVS				kA																									
Inhalt	Das Dokument definiert auf zwei Seiten sehr kurz die allgemeinen Zuständigkeiten bei der Bewältigung von Extremereignissen zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden.																													
Relevanz für die Strategie	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #003366; color: white;">Operativ</th> <th colspan="2"></th> <th colspan="3" style="background-color: #003366; color: white;">Strategisch</th> </tr> <tr> <th style="background-color: #003366; color: white;">A</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">A-Terror</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">B</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">B-Terror</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">C</th> <th style="background-color: #003366; color: white;">C-Terror</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white;">Grundlagen</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Governance</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Ressourcen</td><td style="background-color: #003366; color: white;">Know-how</td></tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white;">Vorbeugung</td><td colspan="2" style="background-color: #003366; color: white;">Bewältigung</td><td colspan="3" rowspan="3" style="background-color: #003366; color: white;">Regeneration</td></tr> </tbody> </table>						Operativ			Strategisch			A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror	Grundlagen	Governance		Ressourcen		Know-how	Vorbeugung	Bewältigung		Regeneration		
Operativ			Strategisch																											
A	A-Terror	B	B-Terror	C	C-Terror																									
Grundlagen	Governance		Ressourcen		Know-how																									
Vorbeugung	Bewältigung		Regeneration																											
Konflikt-potenzial	-																													
Erkennt-nisse	Grundlagendokument für die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen.																													

### 3.3 Erkenntnisse für die neue Strategie aus der nationalen Vergleichsanalyse

- Die KomABC ist gut mit den meisten strategisch tätigen Akteuren vernetzt und verfügt auch über Kontakte zu den operativ tätigen Einsatzkräften. Wie aus der Dokumentenanalyse hervorgeht (siehe Anhang A3), ist sie eine der wenigen Akteurinnen, die im gesamten Spektrum des ABC-Schutzes **strategisch** tätig ist. Sie ist somit in einer guten Ausgangslage, um auch in Zukunft die führende Rolle auf strategischer Ebene im ABC-Schutz zu übernehmen.
- Dazu sollte die KomABC ihr Netzwerk weiterhin pflegen und ausbauen. Empfohlen wird insbesondere der Ausbau der Kontakte zu folgenden Akteuren (siehe auch Kapitel 3.1.2): BLV im B-Bereich, ARE im C-Bereich, AApot und KSD im medizinischen ABC-Schutz sowie FEDPOL, KKJPD, NDB und SVS, sollten sich die Anzeichen für ABC-Terror verdichten.
- Die Analyse der nationalen Dokumente zeigt, dass die Anzahl strategischer Grundlagen-dokumente im ABC-Schutz auch heute sehr überschaubar ist. Das BABS erarbeitete die meisten als relevant eingestuften Dokumente und ist somit ein wichtiger Know-how-Träger für die neue Strategie.
- Im Konsenspapier [4] werden unter dem Stichwort «Schnittstellen» nur die 2011 aktuellen Arbeiten der Akteure SVS und IDA NOMEK und die Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ diskutiert.  
Der SVS hat sich mittlerweile als strategisch tätiger Akteur etabliert. Die Arbeitsteilung zwischen SVS und KomABC ist jedoch ein offener Punkt. Die von der IDA NOMEK vorgeschlagenen Massnahmen wurden von diversen Akteuren umgesetzt und dokumentiert. Di-verse Dokumentationen wurden im Rahmen dieser Arbeiten analysiert.  
Die Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015 befasst sich mit verschiedenen Aspekten des ABC-Schutzes. Sie macht Aussagen zu Verantwortlichkeiten, Ressourcen, Material und benennt auch verschiedene Schnittstellen, die noch zu klären sind.
- Das Konfliktpotenzial der analysierten Dokumente mit der ABC-Schutz-Strategie 2020 ist gering. Dies liegt einerseits daran, dass die Dokumente einen höheren Detaillierungsgrad aufweisen als die übergeordnet angesiedelte ABC-Schutz-Strategie 2020, als auch daran, dass sich das Gros der Dokumente an einen spezifischen Aspekt im ABC-Bereich richtet.
- Auffallend ist, dass in all den analysierten Dokumenten der Regeneration nach der Bewältigung eines Ereignisses kaum Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die ABC-Schutz-Strategie 2020 wird sich ebenfalls mit der Regeneration nach einem ABC-Ereignis befassen müssen und die Massnahmen nach der Bewältigung definieren.
- Nach wie vor ist die Klärung der Zuständigkeiten im ABC-Schutz ein offenes Defizit. Der grösste Handlungsbedarf besteht im A-Bereich, bei dem der Bund zuständig ist und bei dem sehr viele Akteure involviert sind. Allerdings könnte diese Erkenntnis der Betrach- tungsweise geschuldet sein, denn die B- und C-Bereiche liegen in kantonaler Verantwor- tung und auf kantonaler Stufe wurde nicht nach strategischen Dokumenten gesucht.
- Es scheint keine übergeordnete Koordination über die Tätigkeiten im ABC-Schutz der einzelnen Akteure hinweg zu geben. Weiter fehlt es trotz Konsenspapier an einem gleichen Verständnis zur Vorsorge und Bewältigung von ABC-Gefahren und Schadenslagen. Hierzu besteht Handlungsbedarf im Schweizer ABC-Schutz.

## 4. Internationaler Vergleich: Analyse pro Land / Organisation

Im Rahmen der Literatur-Recherche standen insgesamt 22 Staaten und Organisationen im Fokus. Wie in Kapitel 2 erwähnt, standen neben den Nachbarländern der Schweiz auch Vorreiter im ABC-Schutz sowie weitere Staaten weltweit im Fokus.

Die Recherche ergab 40 Dokumente mit Bezug zum ABC-Schutz, davon wurden nach einer ersten Sichtung 17 Dokumente als für den Vergleich «interessant» bewertet.



Im Folgenden werden pro Land oder Organisation die gesichteten Dokumente kurz beschrieben und dann detaillierter auf die «interessanten» Dokumente eingegangen. Strategische Dokumente werden mit einem **S** gekennzeichnet, operative mit einem **O**.

Gemeinsamkeiten und Widersprüche mit der ABC-Schutz-Strategie 2007 werden kurz beschrieben, bevor jeweils die Erkenntnisse für die neue Strategie 2020 genannt werden.

### 4.1 Deutschland

#### 4.1.1 Grundlagen / vorhandene Dokumente

Im Gegensatz zur Schweiz verfügt Deutschland über keine von Bund und Ländern gemeinsam erarbeitete Bevölkerungsschutzstrategie. Mit der 2014 veröffentlichten «Rahmenkonzeption für den CBRN-Schutz (ABC-Schutz)» ist es erstmalig gelungen, eine solche, von Bund und Ländern gleichermaßen akzeptierte Konzeption im Kontext des Bevölkerungsschutzes zu entwickeln [1]. Auch wenn dieses Dokument nicht explizit als Strategie bezeichnet ist, so ist diese Rahmenkonzeption durchaus als strategisches Dokument für den CBRN-Schutz in Deutschland zu verstehen.

Hervorzuheben ist auch der «Bericht für Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz» von 2016, der sich explizit mit dem Thema «Freisetzung chemischer Stoffe» befasst. Der Bericht zeigt dabei die heute bestehenden Kapazitäten in Deutschland im C-Schutz auf und beschreibt einen anzustrebenden Soll-Zustand [6].

Daneben besteht eine Vielzahl von Empfehlungen und Handlungsanweisungen, die sich zum einen direkt an die Bevölkerung (z. B. ABC-Selbsthilfe [7]) oder an die Einsatzkräfte richten (z. B. Katastrophenmedizin [8], Richtlinien Rettung [9], Psychosoziales Krisenmanagement in CBRN Lagen [10]).

Im Folgenden sind die wichtigsten Aussagen der beiden Schlüsseldokumente zusammengefasst.

#### **Rahmenkonzeption für den CBRN-Schutz 2014 – S**

Mit der Rahmenkonzeption zum CBRN-Schutz wurde 2014 eine Grundlage veröffentlicht, die den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe anleiten soll und einer Strategie nahe kommt [1]. Weiter ist die Rahmenkonzeption eine zwischen Bund und Ländern abgestimmte Empfehlung für deren Aufgabenwahrnehmung in der allgemeinen Gefahrenabwehr und dem Katastrophenschutz. Das Dokument beschreibt nicht den aktuellen Stand in Deutschland, sondern beschreibt das in Zukunft Erforderliche, um daraus Massnahmen abzuleiten.

Deutschland verfolgt das Ziel einer gemeinsamen Grundlage für alle Vorkehrungen und Massnahmen von Bund, Ländern und Kommunen im gesamtstaatlichen Zusammenwirken im Fall von CBRN-Gefahren und Schadenslagen. Alle Ebenen sollen sich an die in der Rahmenkonvention festgeschriebenen Vorgaben halten und ein gleiches Verständnis für das Vorgehen bei der Bewältigung von CBRN-Gefahren- und Schadenslagen verfolgen. Dabei wird die CBRN-Gefahrenbewältigung in folgende Kategorien unterteilt:

- Prävention (Verhütung)
- Vorsorge (Vorbereitung)
- Bewältigung (Reaktion)
- Nachsorge (Nachbereitung)

#### **Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2016 – O**

Um für ein C-Ereignis vorbereitet zu sein, führte die Bundesregierung 2016 eine Risikoanalyse 'Freisetzung chemischer Stoffe' im Bevölkerungsschutz auf Bundesebene durch [6]. Die Risikoanalyse berücksichtigt Gefahren und Ereignisse, die eine potenzielle Relevanz für den Bund haben. Die Risikoanalyse umfasst ein Anschlagsszenario, in dem an verschiedenen Orten in unterschiedlichen Bundesländern gleichzeitig Anschläge mit unterschiedlichen giftigen Chemikalien durch eine terroristische Gruppe verübt werden. Aus den Erkenntnissen der Analyse sind konkrete Handlungsempfehlungen für die folgenden Bereiche abgeleitet:

- Einsatzplanung und Einsatzkräfte
- Gesundheitssystem
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Dekontamination/Notfallstationen
- Fachberatung und Krisenkommunikation

#### **4.1.2 Gemeinsamkeiten mit der Strategie Schweiz 2007**

Ähnlich wie im föderalen System der Schweiz liegen die Zuständigkeiten bei einem CBRN-Ereignis nicht nur beim Bund, sondern sind aufgeteilt auf Bund, Länder und Gemeinden. Da die Verantwortung im CBRN-Schutz bei Bund und Ländern liegt, wird wie in der Schweiz eine verbesserte Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen diesen Ebenen angestrebt.

Auch Deutschland erstellte ABC-Referenzszenarien. Inhaltlich unterscheiden sich diese Szenarien kaum von den Schweizer Referenzszenarien – mit Ausnahme des C-Anschlags (vgl. Erkenntnis 4). Anhand der Szenarien sollen Fähigkeitsketten konzipiert werden, mit denen die Schnittstellen unterschiedlicher Zuständigkeiten und Kompetenzen zu identifizieren sind.

#### 4.1.3 Widersprüche und weitere Bemerkungen

Deutschland benutzt in der Rahmenkonzeption den international geläufigen Begriff "CBRN" anstatt von «ABC» wie er in der Schweiz verwendet wird.

#### 4.1.4 Erkenntnisse und Empfehlungen für die Strategie Schweiz 2020

1. Mit der Rahmenkonzeption verfügt Deutschland über eine akteur- und stufenübergreifende Strategie im Umgang mit CBRN-Ereignissen. Gemäss Einschätzung der Kom-ABC gehen trotz Konsenspapier und Strategie viele Akteure im Schweizer ABC-Schutz von unterschiedlichen Verständnissen eines ABC-Ereignisses aus und die Zuständigkeiten und Aufgaben sind nicht abschliessend geklärt. Die Schweiz sollte die **Vernetzung der Akteure** und deren Einbezug weiter vorantreiben, um das ebenfalls gültige Ziel einer akteur- und stufenübergreifenden Strategie umzusetzen.
2. Der Bericht zur Risikoanalyse benennt **klare Soll-Grössen für die materiellen Ressourcen** im Bereich C-Schutz, beispielsweise im Bereich von CBRN-Erkundungsfahrzeugen. Diese sollen innerhalb von 30 Minuten an jedem Ort in Deutschland im Einsatz sein können, 518 Fahrzeuge sind für ganz Deutschland vorgesehen. Es ist zu prüfen, wie sich die heutige Situation in der Schweiz darstellt und was die Zielgrössen in diesem Bereich sind bzw. sein sollten.
3. Sowohl die Rahmenkonzeption als auch der Bericht zur Risikoanalyse weisen auf die besondere Bedeutung der **Psychosozialen Notfallversorgung** (PSNV) hin. Hier ist zu überlegen, ob dieser Aspekt in der heutigen Schweizer ABC-Landschaft ausreichend berücksichtigt ist, oder ob die neue Strategie diesen Punkt nicht noch gesondert aufgreifen sollte. Dies betrifft insbesondere auch die Fähigkeiten der mittlerweile in allen Kantonen etablierten Care-Teams und deren Fähigkeiten zur PSNV.
4. Das für die Analyse im C-Bereich zugrundeliegende **Referenzszenario** wird zwar als "credible worst-case" bezeichnet, wäre aber verglichen mit den Schweizer C-Szenarien eher als "worst-case" einzustufen. Ein zeitgleicher C-Anschlag an vier Orten mit unterschiedlichen toxischen Freisetzungen, über 100'000 gesundheitlich und 7'000 lebensbedrohlich betroffenen Personen ist nicht Gegenstand eines der aktuellen Schweizer C-Szenarien. Bei der Erarbeitung der neuen Strategie 2020 ist das Ausmass der Szenarien kritisch zu hinterfragen.
5. Die Schweizer Szenarien sind detaillierter beschrieben und hinsichtlich des dargestellten Ablaufs und der Auswirkungen des Ereignisses umfassender.

### 4.2 Frankreich

#### 4.2.1 Grundlagen / vorhandene Dokumente

Frankreich verfügt über eine Strategie [11] sowie über einen Massnahmenplan [12] für den Fall eines schweren nuklearen oder radiologischen Unfalls. Weiter verfügt Frankreich über einen Notfallplan für allfällige Terroranschläge mit dem Titel 'VIGIPIRATE', der auch die Möglichkeit von Angriffen mit CBRN-Material beinhaltet [13]. Der Leitfaden zur Umsetzung des nationalen CBRN-Plan [14] definiert die Vorgehensweise im Falle der im CBRN-Plan beschriebenen Re-

ferenzszenarien. Um die zukünftigen Gefährdungen Frankreichs zu prüfen, erarbeitete das Secrétariat Général de la Défence et de la Sécurité Nationale die Studie 'Chocs Futurs' [15], die die Auswirkungen technischer Entwicklungen auf Frankreichs Sicherheitslage betrachtet.

*Der nationale 'Plan CBRN' liegt uns nicht vor – er ist nicht frei verfügbar und konnte auch nicht via Verteidigungsattaché organisiert werden.*

Im Folgenden sind die wichtigsten Aussagen der Schlüsseldokumente kurz zusammengefasst.

#### **Le plan vigipirate 2016 – S**

Vigipirate ist ein Plan der französischen Regierung, der die Sicherheitsmassnahmen zur Terrorismusbekämpfung definiert und alle staatlichen Akteure einbindet [13]. Der Plan umfasst einen Massnahmen-Katalog zum Schutz der französischen Bevölkerung in Frankreich und im Ausland. Grundlage des Plans ist eine Reihe von Massnahmen, die alle wichtigen gesellschaftlichen Bereiche (Verkehr, Gesundheit, Ernährung, Energieversorgung usw.) umfassen. Insgesamt führt der Plan vigipirate rund 300 Massnahmen auf.

Die Ziele des Plans sind:

- Der angemessene Schutz der Bevölkerung, des Staatgebiets und der Interessen Frankreichs vor Terroristen.
- Die Aufrechterhaltung einer wachsamen Grundhaltung aller Akteure.
- Eine schnelle und gut koordinierte Reaktion im Fall einer terroristischen Bedrohung.

Im Fall eines terroristischen Anschlags mit CBRN-Material wird der sogenannte 'Plan NRBC' aktiviert. Dieser besteht aus dem 'Plan Piratox' im Fall eines chemischen Terroranschlags, dem 'Plan Biotox' für den B-Fall und dem 'Plan Piratome' im Falle von nuklearer oder radiologischer Bedrohung. *Diese Dokumente liegen uns nicht vor.*

#### **Plan National de Réponse – Accident Nucléaire ou Radiologique Majeur 2014 – S**

Die Regierung erstellte einen nationalen Aktionsplan, um eine landesweite koordinierte Reaktion im Fall eines nuklearen oder atomaren Unfalls zu gewährleisten [11]. Der Plan definiert die Verantwortlichkeit der verschiedenen staatlichen Akteure in der Bewältigungs- sowie der Regenerationsphase. Folgende Ziele werden definiert:

- Die Gesundheit der französischen Bevölkerung ist sicherzustellen.
- Die betroffene Umwelt ist nach einem Unfall wieder in ihren Ursprungszustand zu versetzen.
- Das gesellschaftliche Leben soll fortgeführt werden können, um so die wirtschaftliche Tätigkeit zu gewährleisten.

Für den Fall eines radiologischen oder nuklearen Unfalls beschreibt der Aktionsplan folgenden Ablauf:

- Ohne Verzögerung den Krisenstab aktivieren.
- Die Anlage oder den Transport, bei dem sich der Unfall ereignet hat, schnellstmöglich wieder in einen stabilen und beherrschten Zustand bringen.
- Die direkt betroffenen Personen schützen.
- Die gesundheitliche und psychologische Versorgung der betroffenen Personen gewährleisten.
- Während der gesamten Krise und nach dem Unfall die Kommunikation mit der Bevölkerung aufrechterhalten.

- Die Kontinuität des gesellschaftlichen Lebens und der Solidarität innerhalb der Bevölkerung fördern.
- Die mögliche internationale Dimension des Unfalls berücksichtigen und gegebenenfalls andere Staaten informieren.
- Die Regeneration und der Wiederaufbau nach dem Unfall vorbereiten.

#### **Plan National de Réponse à un Accident Nucléaire ou Radiologique Majeur, Fiche-Mesure 2014 – O**

Das Massnahmenblatt ist an den nationalen Aktionsplan gebunden [12]. Es schlägt 40 Massnahmen vor, um die Ziele, die in der Bewältigungsstrategie definiert wurden, zu erreichen.

Die Massnahmen richten sich unter anderem an das Innenministerium, das Verteidigungsministerium, Landwirtschaftsministerium. und beinhalten beispielsweise die Registrierung der betroffenen Bevölkerung, die Sicherstellung der Wasserversorgung oder die sanitäre Versorgung der Bevölkerung.

#### **NRBC – Préparer la réponse territoriale, Guide de déclinaison du plan gouvernemental NRBC 2011 – O**

Der Leitfaden soll die Umsetzung des französischen CBRN-Plans unterstützen [14]. Er fokussiert primär auf terroristische Anschläge, kann aber auch bei Unfällen angewendet werden. Im Fokus stehen die Verantwortlichen und Aufgaben der Départements, die sich im Fall eines CBRN-Anschlags département-übergreifend organisieren müssen, da sie nicht über ausreichend Ressourcen verfügen, um die Folgen eines CBRN-Ereignisses allein bewältigen zu können.

Der Leitfaden umfasst sechs Referenzszenarien, die aus dem 'Plan NRBC' hervorgehen. Für jedes Szenario werden Handlungsprioritäten und benötigte Einsatzkräfte aufgezeigt und zeitliche Vorgaben für deren Umsetzung gesetzt.

Die sechs Szenarien unterscheiden zwischen direkten und indirekten Einflüssen, die die menschliche Gesundheit gefährden können:

- Die unmittelbare Gefahr eines CBRN-Anschlages (ohne vorhergehende Warnung).
- Das Entdecken eines CBRN-Sprengsatzes oder Terroristen, die einen CBRN-Anschlag ausführen möchten.
- Das nachgewiesene Verbreiten von CBRN-Material
  - direkt über die Bevölkerung.
  - über die Kontamination von Trinkwasser, Lebensmitteln, etc.
- die Kontamination von Tieren oder der Pflanzen.
- Das Auftreten von Symptomen in der Bevölkerung, die auf eine Verbreitung von CBRN-Stoffen hinweisen.

#### **Chocs Futurs 2017**

Die Zukunftsstudie [15] betrachtet die Auswirkungen der technologischen Entwicklungen auf die Sicherheitslage Frankreichs bis zum Jahre 2030. Ein Kapitel der Studie widmet sich der terroristischen Bedrohung durch möglichen CBRN-Terrorismus. Denkbare Szenarien sind:

- Dirty Bomb durch den IS mit radioaktivem Material, das in Bulgarien gekauft oder aus einem französischen Kernkraftwerk gestohlen wurde.

- Anschlag durch einen infizierten Attentäter, der seine Mitmenschen mit ansteckenden Krankheiten gefährdet.
- Anschläge mit Giftgas, das in Syrien oder dem Irak produziert wurde.

Das Internet vereinfacht den Zugang zum Know-how für die Produktion und den Einsatz von CBRN-Materialien. Die Studie 'Choc Futurs' schätzt die Eintretenswahrscheinlichkeit eines CBRN-Anschlages mit grossem Ausmass als klein ein. Frankreich sei zudem für einen solchen Fall gut vorbereitet und verfüge über die notwendige Ausrüstung, um ein solches Ereignis zu bewältigen und das Schadensausmass gering zu halten.

#### 4.2.2 Gemeinsamkeiten mit der Strategie Schweiz 2007

Wie in der Schweiz wurden auch in Frankreich Referenzszenarien für den A-Bereich erstellt, anhand derer die Massnahmen zur Bewältigung eines Unfalls definiert werden.

#### 4.2.3 Widersprüche und weitere Bemerkungen

keine

#### 4.2.4 Erkenntnisse und Empfehlungen für die Strategie Schweiz 2020

6. Ein CBRN-Ereignis könnte ungeahnte Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik, sowohl in Frankreich als auch in grossen Teilen von Europa haben. Die Französischen Arbeiten befassen sich auch explizit mit der Regenerationsphase. Die Herausforderungen während der **Regenerationsphase** nach einem CBRN-Ereignis sind in der Strategie 2020 ausreichend zu berücksichtigen.
7. Der plan vigipirate erwähnt die Gefahr durch Drohnen, die chemische oder biologische Stoffe transportieren könnten.  
Die Zukunftsstudie 'Choc Futurs' erwähnt den möglichen Gebrauch von 3D-Druckern durch Terroristen bei der Vorbereitung eines Anschlags.  
Es ist zu prüfen, inwieweit die neue Strategie 2020 solche **neuen Technologien** berücksichtigen soll.
8. Die Studie 'Choc Futurs' schätzt die Gefahr eines CBRN-Anschlags mit grossem Ausmass als klein ein, die psychologischen Folgen und die Panik in der Bevölkerung wären allerdings bereits bei einem kleineren Vorfall enorm. Auch die Schweiz könnte die Bewältigung der **psychologischen Wirkung** eines CBRN-Ereignis in ihre Strategie aufnehmen.
9. Der nationale Aktionsplan für den Fall eines nuklearen oder radiologischen Ereignisses nennt acht **Referenzszenarien**. Eines befasst sich mit der 'Situation der Unsicherheit' bevor ein Ereignis bestätigt (oder dementiert) werden kann. Dieses Szenario beschreibt die Situation, bei der Gerüchte über einen Unfall und die mögliche Freisetzung von radioaktiven Stoffen die Bevölkerung verunsichern. Ein solches Szenario könnte auch für die Schweiz interessant sein.

### 4.3 Italien

Die italienische ABC-Schutz-Strategie hat eher den Charakter einer konzeptionellen Notfallplanung, die aufzeigt, welche Interventionsmassnahmen es im Umgang mit CBRN-Ereignissen braucht [16]. Die italienische Feuerwehr veröffentlichte 2005 ein Dokument mit einem Konzept als Antwort auf nicht-konventionelle Angriffe [17]. Dieses enthält normative Vorgaben im CBRN-Bereich, ein Organisationsmodell, Angaben zu Verfahren, Leitlinien und Ausrüstung für

eine effiziente und zeitnahe Intervention und einen Beschrieb der Ausbildungs- und Übungstätigkeit.

Neue Erkenntnisse für die Strategie 2020 wurden nicht identifiziert. Ob weitere, möglicherweise übergeordnete Strategiepapiere existieren, ist nicht bekannt.

#### 4.4 Österreich

Eine offizielle Gesamtstrategie für den CBRN-Schutz Österreichs liegt nicht vor. Vom Bundesministerium für Gesundheit wurde im Jahr 2016 ein Aktionsplan erstellt [18], der die aktuell grössten Bedrohungen durch CBRN-Stoffe in Österreich aufzeigt. Die grösste Bedrohung geht laut diesem Dokument von einem Einsatz von Pockenviren sowie von neuartigen Grippeviren aus, deren Wirkungsfähigkeit mit jener eines Nuklearanschlags gleichzusetzen ist.

Die Analyse vergleicht Pathogene/Agenzien, chemische Kampfstoffe sowie nukleare und radioaktive Stoffe in den Dimensionen Auswirkung und Plausibilität des Eintritts. Aus den gewonnenen Erkenntnissen leitet sie Empfehlungen zum Vorgehen im Ernstfall ab. Der Fokus liegt auf dem Schutz der *'First Responders'* (Ersthelfer wie Polizei, Feuerwehr, etc.). Das Ziel ist das Sicherstellen der Einsatzbereitschaft im Ernstfall. Wichtige Aspekte sind dabei:

- das Vorhandensein geeigneter Ressourcen, inclusive deren stetiger Nachrüstung,
- das Vermitteln relevanter Ausbildungsinhalte und Durchführen nationaler und internationaler Übungen sowie
- die Anpassung von Planung und Konzeption, die zum effektiven Einsatz der Einsatzkräfte notwendig sind.

Die in der österreichischen Risikoanalyse geprüften CBRN-Gefahren entsprechen grundsätzlich den Schweizerischen ABC-Szenarien. Neue Erkenntnisse für die Schweizer ABC-Schutz-Strategie 2020 wurden nicht identifiziert.

#### 4.5 Grossbritannien

##### 4.5.1 Grundlagen / vorhandene Dokumente

Grossbritannien fokussiert primär auf die Gefahr, die vom CBRN-Terrorismus ausgeht. Deshalb wurde eine spezifische Strategie [19] entwickelt, um CBRN-Terrorismus entgegenzuwirken. Diese ist Teil Grossbritanniens Strategie gegen Terrorismus mit dem Titel 'CONTEST'. Die vier Schwerpunkte der Strategie CONTEST sind:

- *Prevent*: Menschen davor abhalten, Terroristen zu werden
- *Pursue*: Terroranschläge verhindern
- *Protect*: Verwundbarkeit durch Terroranschläge minimieren
- *Prepare*: Wo ein Anschlag nicht verhindert werden kann, die Auswirkungen verringern

Grossbritannien verfügt weiter über eine nationale Sicherheitsstrategie [20]. Sie umfasst Verteidigungs- und Sicherheitsaspekte und betrachtet hauptsächlich militärische und aussenpolitische Aspekte und kaum den zivilen ABC-Schutz.

Die britische Regierung erarbeitete zudem eine 'Wissenschaft- und Technik-Strategie gegen internationalen Terrorismus' [21], die aufzeigt, wie Wissenschaft und Technik zur Terror-Bekämpfung beitragen können.

Im Rahmen des britischen ‘Chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Sicherheits-Assistenzprogramm’ [22] soll durch internationale Zusammenarbeit das Verbreiten von Massenvernichtungswaffen- und Material verhindert werden.

*Eine umfassende britische Strategie des zivilen CBRN-Schutzes liegt allerdings nicht vor.*

*Eine CBRN Intelligence Strategy sollte nach 2010 ausgearbeitet werden. Diese wurde allerdings gemäss der ‘Strategy for Countering CBRN-Terrorism’ aus Sicherheitsgründen nicht veröffentlicht [19].*

Im Folgenden sind die wichtigsten Aussagen der Schlüsseldokumente kurz zusammengefasst.

### **The United Kingdom’s Strategy for Countering Chemical, Biological, Radiological and Nuclear (CBRN) Terrorism 2010 – S**

Die Strategie [19] baut auf der nationalen Anti-Terror-Strategie Grossbritanniens ‘CONTEST’ auf. Als grösste Gefahr für Grossbritannien wird die Al-Qaida angesehen (2010 war der IS noch nicht in Erscheinung getreten). Als Hauptgründe für die Besorgnis sind der illegale Handel mit CBRN-Material, die erleichterte Informationsbeschaffung zu CBRN-Technologien durch das Internet sowie der Diebstahl von CBRN-Material durch Terroristen genannt.

Ausgehend von diesen Risiken sind vier strategischen Ziele genannt:

*Anschläge durch Terroristen verhindern (pursue):* Die Sicherheits- und Geheimdienste sind verantwortlich für das frühzeitige Entdecken von Terroristen, die einen CBRN-Anschlag planen. Um gegebenenfalls nachweisen zu können, dass die Terroristen CBRN-Stoffe besitzen oder herstellen möchten, ist es notwendig, die Stoffe schnell zu identifizieren. Aus diesem Grund wurde das ‘National Network of Laboratories’ (NNL)<sup>4</sup> geschaffen, das schnelle Auswertungen zu chemischem und biologischem Material vornehmen kann. Weiter soll in die Analyse- und Auswertungstechnologie investiert werden.

*Zugang zu CBRN-Material für Terroristen verunmöglichen (protect):* Da viele Industriebetriebe CBRN-Material oder Vorläufer davon verwenden, wurde ein Sensibilisierungsprogramm geschaffen, damit die Labore, die CBRN-Material besitzen, spezifische Sicherheitsmassnahmen treffen. Zusätzlich installierte die Regierung radiologische Detektionssysteme an den Grenzen Grossbritanniens, um den illegalen Import radiologischen Materials zu verhindern. Grossbritannien ist zudem Teilnehmer am Global Threat Reduction Programme (GTRP)<sup>5</sup>, das von den G8-Staaten ins Leben gerufen wurde, um weltweit die Sicherheit von nuklearem und radiologischen Material zu erhöhen.

*Verwundbarkeit durch einen CBRN-Anschlag minimieren (protect):* Um die Verwundbarkeit zu reduzieren, spielt die Öffentlichkeit eine wichtige Rolle. Sie muss aufmerksam sein und verdächtiges Verhalten melden.

*Schnelle und effektive Reaktion auf einen CBRN-Angriff (prepare):* Um im Ernstfall schnell handeln zu können, müssen die freigesetzten CBRN-Stoffe schnell erkannt werden. Aus diesem Grund wurden sowohl die Feuerwehr als auch die Polizei mit Detektionsausrüstung ausgestattet. Zudem soll weiter in Erkennungs- und Diagnostiksysteme investiert werden.

Die Strategie gegen CBRN-Terrorismus soll unter der Leitung der verschiedenen verantwortlichen Departemente in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, Hochschulen, Wirtschaft und der internationalen Zusammenarbeit umgesetzt werden.

---

4 <http://www.nnl.co.uk/>

5 <https://www.gov.uk/government/case-studies/global-threat-reduction-programme-nuclear-security-programme>

*Neuere Dokumente sowie Informationen zum Stand der Umsetzung liegen nicht vor.*

### **National Security Strategy and Strategic Defence and Security Review 2015 – S**

Die nationale Sicherheitsstrategie [20] skizziert die militärische Verteidigungsstrategie Grossbritanniens bis 2025. Sie identifiziert die wichtigsten Bedrohungen und erforderlichen Mittel, um diese zu bewältigen. Das 'National Security Risk Assessment' folgert, dass die Bedrohung für Grossbritannien, einschliesslich seiner Überseeterritorien, sowohl in ihrer Grösse und Vielfalt als auch Komplexität, seit 2010 grösser geworden sei. Es werden vier besonders prioritäre Bedrohungen für das kommende Jahrzehnt genannt:

- Die zunehmende Bedrohung durch Terrorismus, Extremismus und die globale politische Instabilität, vor allem im Nahen Osten, Afrika und der Ukraine.
- Das Wiederaufleben der staatlichen Bedrohung durch Russland und die zunehmende Staatenkonkurrenz, vor allem unter den Staaten im Nahen Osten, Afrika und Asien.
- Die Auswirkungen des technologischen Wandels, vor allem von Cyber-Bedrohungen.
- Die Erosion der regelbasierten internationalen Ordnung, die es erschwert, Konsens unter den Staaten zu schaffen und globale Bedrohungen gemeinsam anzugehen.

### **Cyber Security at Civil Nuclear Facilities – Understanding the Risks 2015 – O**

Durch die zunehmende Digitalisierung in den Atomkraftwerken werden diese anfälliger auf Cyber-Angriffe. Auch wenn die Kernanlagen nicht an das Internet angehängt sind, sind sie nicht vor Hackerangriffen geschützt. Das Hacken wird immer einfacher auszuführen und verbreiterter, da die Zugänglichkeit zu einschlägiger Software und Informationen über kritische Infrastruktur durch das Internet leichter zugänglich sind. Chatham House<sup>6</sup> untersuchte die Verflechtung von Cyber- und Nuklearer Sicherheit und kam zu folgenden Haupterkenntnissen [23]:

- Die seltene Veröffentlichung von Cyber-Sicherheitsvorfällen in Kernanlagen führt zu einer fehlenden Sensibilisierung gegenüber Cyber-Gefahren. Darüber hinaus gibt es kaum Kooperation mit anderen Branchen und somit auch keinen Wissensaustausch.
- Es besteht ein Mangel an regulatorischen Standards, was wiederum zu ungenügenden Ausgaben für Cybersicherheit führt.
- Nuklearanlagen sind unzureichend auf einen grossen Cyber-Sicherheitsnotfall vorbereitet.
- Viele industrielle Kontrollsysteme sind unsicher, da die Cyber-Sicherheitsmassnahmen nicht von Beginn an berücksichtigt wurden.

Basierend auf diesen Erkenntnissen sollen laut dem Report Massnahmen zur Verbesserung der Cyber-Sicherheit in Nuklearanlagen getroffen werden. Die Cyber-Sicherheit verlangt eine systematische Ereignisbewältigung durch den Nuklearsektor, die hohe Expertise bei den Führungskräften und dem Management erfordert. Der Chatham House Report schlägt deshalb verschiedene Massnahmen vor, darunter:

- Die Betreiber von Nuklearanlagen sollten die Cyber-Sicherheit innerhalb der Nuklearindustrie fördern, um so einen Sektor-übergreifenden Sicherheitsansatz zu unterstützen.
- Die Branche soll eine internationale Cyber-Sicherheits- und Risikostrategie entwerfen, um schlagkräftig zu bleiben und auf mögliche Cyber-Sicherheitsvorfälle reagieren zu können.
- Koordinierte Handlungspläne zur Bewältigung der technischen Defizite sollen entwickelt und die notwendigen Investitionen in diesem Bereich getätigt werden.

---

<sup>6</sup> Chatham House – The Royal Institute of International Affairs, ist ein unabhängiger weltweit führender britischer Politik - Think Tank mit Sitz in London.

- Es soll ein Umfeld gefördert werden, das ein angemessenes Gleichgewicht zwischen Regulation und selbstbestimmten Handeln ermöglicht, um eine Stagnation des Sektors zu vermeiden.

#### 4.5.2 Gemeinsamkeiten mit der Strategie Schweiz 2007

Aufgrund der unterschiedlichen Flughöhe der drei britischen Dokumente zu Terrorismus, Sicherheitspolitik sowie Cyber-Crime und der Strategie 2007 gibt es kaum Gemeinsamkeiten.

#### 4.5.3 Widersprüche und weitere Bemerkungen

Die vorliegenden britischen Dokumente thematisieren vor allem die Gefahr, die vom CBRN-Terror ausgeht. Sie zeigen ebenfalls auf, dass Grossbritannien bereit ist, auch global mit militärischen Mitteln für die CBRN-Terrorbekämpfung zu sorgen, um das eigene Territorium zu schützen.

#### 4.5.4 Erkenntnisse und Empfehlungen für die Strategie Schweiz 2020

10. Laut der Wissenschaft- und Technik-Strategie gegen internationalen Terrorismus soll der Austausch mit der Wissenschaft gefördert und Forschungsgemeinschaften, Think Tanks und Gelehrtenvereinigungen geschaffen werden. Es wäre zu prüfen, ob in der Schweiz der **Austausch zwischen Behörden und der Forschung** zu vertiefen ist.
11. Die internationale Zusammenarbeit ist aus britischer Sicht zentral für die Bekämpfung von CBRN-Terrorismus. Grossbritannien hat quadrilaterale Vereinbarungen mit Australien, Kanada und den USA. Weiter spielte Grossbritannien eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des CBRN-Action-Plans der Europäischen Union, der vollständig mit den Prioritäten Grossbritanniens übereinstimmt und auch den Wissensaustausch unter den EU-Mitgliedstaaten ermöglicht. Es könnte auch für die Schweiz zielführend sein, sich am **internationalen Austausch** zu beteiligen und dies explizit in die Strategie aufzunehmen.
12. Der Jahresreport 2016 [20] zur britischen Sicherheits- und Verteidigungsstrategie schätzt die Gefahr durch **Cyber-Attacken** in Grossbritannien als signifikant ein. Auch der Chatham House Report zeigt auf, dass die zivilen Nuklearanlagen nicht ausreichend gegen Cyber-Attacken geschützt sind. Das VBS veröffentlichte 2012 die 'Nationale Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken'. Es ist zu prüfen, ob die Strategie die Gefahr von Cyber-Attacken für sämtliche ABC-Anlagen in der Schweiz bereits ausreichend thematisiert, oder ob dieser Aspekt in der neuen ABC-Strategie gesondert aufzugreifen ist.

### 4.6 Norwegen

#### 4.6.1 Grundlagen / vorhandene Dokumente

Die norwegischen Departemente für Justiz und Notfall-Angelegenheiten (Justis- og beredskapsdepartementet), Gesundheit und Pflege (Helse- og omsorgsdepartementet) und Verteidigung (Forsvarsdepartementet), haben eine „Nationale Strategie für CBRNE-Bereitschaft“ (Nasjonal strategi for CBRNE-beredskap) [24] für die Periode 2016-2020 veröffentlicht. Im Fokus der Strategie stehen grössere CBRNE-Ereignisse, die schwerwiegende Konsequenzen für die Bevölkerung, die Gesellschaft oder die Umwelt haben können.

### **Nasjonal strategi for CBRNE-beredskap 2016 – S/O**

Norwegen stützt seine nationale Vorsorge primär auf lokale Mittel, die bei Bedarf durch regionale und nationale Ressourcen/Mittel verstärkt werden können. Norwegen zielt sowohl in Friedens-, Krisen- und Kriegszeiten als auch bei bewaffneten Konflikten unter der Kriegsschwelle darauf ab, ein gut funktionierendes System für die Prävention, die Bewältigung und die Regeneration nach CBRNE-Ereignissen zu haben. Um dies zu erreichen, richtet sich die Strategie primär an die nationalen Behörden und nur sekundär an die regionalen und lokalen Ebenen. Von letzteren wird erwartet, dass sie das CBRNE-Thema regelmässig auf die politische Agenda bringen und Gespräche zwischen relevanten Akteuren, inklusive der Industrie, stattfinden.

Weiter unterstreicht die Strategie die Notwendigkeit der Kooperation zwischen zivilen Behörden und dem Militär, um Synergien bei Ressourcen und Expertisen zu nutzen.

Aufgrund des Subsidiaritätsprinzips sollen Ereignisse immer auf möglichst tiefer administrativer Stufe bewältigt werden. Gerade bei A- und B-Ereignissen kann eine Koordination auf nationaler Ebene notwendig sein, beispielsweise aufgrund der überregionalen Dimension oder der Ungewissheit bezüglich der eingesetzten Stoffe. Die Strategie weist weiter darauf hin, dass mehrere gleichzeitig stattfindende CBRNE-Ereignisse einen immensen Koordinationsbedarf durch die nationalen Behörden verlangen würde.

Die Strategie identifiziert allgemeine und fachbereichsspezifische (C, B, R+N, E) Herausforderungen. Sie definiert sieben Ziele mit dazugehörigen Hauptprioritäten und Massnahmen.

Die sieben Ziele der Strategie sind:

- Die Zuständigkeiten für die C-, B-, R+N- und E-Bereiche auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sind geklärt.
- Beratungsmöglichkeiten durch Experten sind auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene etabliert.
- Eine effiziente Kommunikation mit der Bevölkerung ist etabliert.
- Es ist sichergestellt, dass die verschiedenen Akteure in den Bereichen Prävention und Bewältigung genügend Ressourcen, Fähigkeiten und Übung haben.
- Es ist sichergestellt, dass sämtliche Ressourcen der Gesellschaft durch zivil-militärische Kooperation optimal und effizient eingesetzt sind.
- CBRNE-Ereignisse werden auf jeder Stufe und stufen-übergreifend geübt.
- Die Vorsorge in Norwegen ist durch internationale Kooperation gestärkt.

#### **4.6.2 Gemeinsamkeiten mit der Strategie Schweiz 2007**

Wie die Schweiz bemüht sich auch Norwegen stark um die Koordination der Zuständigkeiten auf den verschiedenen Regierungsebenen.

#### **4.6.3 Widersprüche und weitere Bemerkungen**

keine

#### **4.6.4 Erkenntnisse und Empfehlungen für die Strategie Schweiz 2020**

13. In Norwegen soll die **Kooperation zwischen militärischen und zivilen Einsatzkräften** verbessert werden. So könnten die Einsatzmittel gemeinsam genutzt und Kosten gesenkt werden. Für die Schweiz wäre es möglicherweise ebenfalls sinnvoll, für den

ABC-Bereich Synergien zwischen den zivilen und militärischen Kräften stärker zu nutzen und diese angepeilte intensivierte Kooperation in der Strategie 2020 aufzunehmen.

14. Die Isolation (inkl. Transport) von infektiösen Patienten, ihre medizinische Versorgung und die zunehmende Bedrohung durch Antibiotikaresistenz erfordert eine stark verbesserte **Koordination innerhalb des Gesundheitswesens**. Für die Schweizer Strategie ist zu prüfen, ob auf die verschiedenen Aspekte der Herausforderungen bei Ereignissen detaillierter eingegangen und die Koordination innerhalb des Gesundheitswesens angepasst werden soll.
15. Norwegen kooperiert auf internationaler Ebene beim CBRNE-Schutz eng mit den verantwortlichen Organisationen von UN, NATO, EU und verschiedenen Staaten. Die Strategie sieht einen weiteren Ausbau **internationaler Kooperation** im CBRN-Bereich vor. Auch die Schweiz könnte die Kooperation mit den Nachbarstaaten ausbauen und die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit explizit in ihrer Strategie erwähnen.
16. Die **Krisenkommunikation** erhält in der norwegischen Strategie einen hohen Stellenwert. Sei dies bei der Alarmierung der Bevölkerung in unmittelbarer Nähe des Ereignisortes, bei der Sicherstellung des Informationsflusses zwischen Experten und Rettungskräften, bei der Kommunikation zwischen den Einsatzkräften oder bei der Information der Bevölkerung durch die Behörden während und nach einem Ereignis. Es ist zu prüfen, ob die Strategie 2020 die Krisenkommunikation ebenfalls stärker betont.
17. Der **Zugang zu Know-how und Ressourcen für die Produktion von CBRN-Stoffen** wird durch Internet, neue Technologien und den internationalen Handel immer einfacher. Es ist zu prüfen, welche Mittel der Schweiz zur Verfügung stehen, die Produktion und Verbreitung von CBRN-Stoffen zu erschweren, sei dies in der Prävention, bei der Gesetzgebung oder der Aufsichtsfunktion des Staates.

## 4.7 Niederlande

Das niederländische Verteidigungsministerium publizierte 2012 das Grundlagendokument 'Joint Doctrine CBRN-verdediging' [25]. Der Bericht richtet sich primär auf die Bedürfnisse des niederländischen Militärs und diskutiert auf relativ hoher Flugebene die verschiedenen Aspekte des ABC-Schutzes. Neue Erkenntnisse für die Strategie 2020 wurden nicht identifiziert.

## 4.8 Europäische Union

### 4.8.1 Grundlagen / vorhandene Dokumente

Der Schutz der Bevölkerung vor Terroranschlägen mit CBRN-Mitteln hat für die EU höchste Priorität. 2008 richtete die Europäische Kommission daher eine CBRN-Taskforce ein. Die Taskforce präsentierte im Januar 2009 ihre CBRN-Strategie mit 264 Empfehlungen. Ziel der CBRN-Strategie ist es, die CBRN-Bedrohung der Bevölkerung in der EU einzudämmen und den möglichen Schaden zu begrenzen.

*Die Strategie ist nicht frei zugänglich und konnte auch nicht organisiert werden.*

Um die Ziele der CBRN-Strategie zu erreichen, erarbeitete die Europäische Kommission 2009 den CBRN-Aktionsplan [26] und legte eine CBRNE-Agenda fest. *Die CBRNE-Agenda liegt nicht vor. Der CBRN-Aktionsplan sollte 2013 überprüft werden – auch diese geplante Aktualisierung war nicht verfügbar.*

Ebenfalls 2009 veröffentlichte die EU ein «Programming Guide» [27] zur Risikominderung und Vorbereitung gegen Massenvernichtungswaffen [28]. Weiter liegt eine CBRN Case Study [29] von 2011 vor sowie der «Progress Report» [30] über die Implementierung des Aktionsplans der EU aus dem Jahr 2012.

Die EU fördert die Erstellung von CBRNE -Aktionsplänen auch in Nicht-EU-Staaten. Das Ziel der sogenannten «National Action Plans» [31] ist es, Massnahmen zur Minimierung von CBRNE-Risiken zu bestimmen und in gemeinsamer Zusammenarbeit mit der EU und anderen Staaten umzusetzen.

Nach der Veröffentlichung des Fortschrittberichts [32] zum CBRN-Aktionsplan und zum EU-Aktionsplan [33] zur Verbesserung der Sicherheit in Bezug auf Explosivstoffe im Jahr 2012 wurden von der Europäischen Kommission die Herausforderungen für die Aufdeckung und Eindämmung von CBRNE-Gefahren analysiert, im Jahr 2014 stellte sie ein Konzept für die Aufdeckung und Eindämmung von CBRNE-Gefahren vor [34].

*Neuere Dokumente liegen uns nicht vor.*

Im Folgenden sind die wichtigsten Aussagen der Schlüsseldokumente kurz zusammengefasst.

#### **CBRNE-Aktionsplan der EU 2009 – S**

Der Aktionsplan der EU [26] fokussiert primär auf die terroristische Bedrohung mit CBRN-Stoffen. Er definiert drei Schwerpunkte zur CBRN-Sicherheit:

- **Prävention:** Zugang Unbefugter zu kritischen CBRN-Stoffen so schwer wie möglich machen.
- **Detektion:** CBRN-Stoffe erkennen, um Ereignissen vorzubeugen oder auf sie reagieren zu können; beispielsweise sollen Erprobungs-, Test- und Zertifizierungsregeln festgelegt werden.
- **Vorsorge und Reaktion:** Ereignisse und Folgen effizient bewältigen, beispielsweise mit Notfallplanungen, kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren oder einer Verbesserung des Informationsflusses.

Der Aktionsplan soll in erster Linie über bestehende Strukturen umgesetzt werden und keine neuen Institutionen schaffen. Anstrengungen und Ressourcen werden vor allem darauf konzentriert, die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von CBRN-Ereignissen zu verringern und etwaige Folgen einzudämmen. Die EU setzt sich zum Ziel, die Zusammenarbeit unter den Mitgliedsstaaten zu stärken, den Informationsaustausch zwischen ihnen zu verbessern, ein Frühwarnsystem zu schaffen und gleiche Sicherheitsstandards in allen Mitgliedsstaaten einzuführen.

#### **Konzept für die Aufdeckung und Eindämmung von CBRNE-Gefahren 2014 – S/O**

Auch das Konzept für die Aufdeckung und Eindämmung von CBRNE-Gefahren [34] fokussiert primär auf die Vermeidung von Terroranschlägen mit CBRN-Stoffen. Es betrachtet insbesondere die Bedrohung, die von hochqualifizierten Einzelpersonen ausgeht. Für eine wirksame Eindämmungsstrategie nennt das Konzept folgende Themenschwerpunkte:

- Bessere Aufdeckung
- Bessere Nutzung von Forschungsergebnissen
- Schulung und Aufklärung
- Internationale Vernetzung

#### 4.8.2 Gemeinsamkeiten mit der Strategie Schweiz 2007

Wie die Schweiz erarbeitete auch die EU ein risikobasiertes Konzept für die CBRNE-Sicherheit in der EU (2009) und baut weiter auf diesem auf (Neues Konzept 2014).

Die EU verfügt über verschiedene Frühwarnsysteme wie beispielsweise das Frühwarnsystem der Kommission ECURIE, das System zum schnellen Informationsaustausch im Fall eines radiologischen Notstands EWRS, das Frühwarnsystem für übertragbare Krankheiten RAS-BICHAT, etc. Auch in der Schweiz sind im A-Bereich Frühwarnsysteme implementiert: NADAM, MADUK, URANet, RADAIR. Im C- und B-Bereich fehlen vergleichbare Frühwarnsysteme. Jedoch existiert im B-Bereich die Überwachung über das Meldesystem der Meldepflichtigen Krankheiten: Ärzte müssen gewisse übertragbare Krankheiten (auch bei Verdacht) dem BAG melden. Im C- bzw. im Sprengstoff-Bereich existiert die Meldestelle für Vorläuferstoffe für Explosivstoffe, die beim fedpol angesiedelt ist.

Wie die Schweiz fördert die EU die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern (nicht EU-Staaten) und unterstützt diese mit ihrer Expertise.

#### 4.8.3 Widersprüche und weitere Bemerkungen

Keine

#### 4.8.4 Erkenntnisse und Empfehlungen für die Strategie Schweiz 2020

18. Das neue Konzept zur Eindämmung von CBRN-Gefahren der EU sieht eine explizite Bedrohung in radikalierten, **hochqualifizierten Einzelpersonen**, die Zugang zu sicherheitsrelevanten Stoffen und Informationen haben und ihr Wissen sowie Zugang zu gefährlichen Stoffen für terroristische Zwecke missbrauchen. Dieser Aspekt, den die Schweizer Strategie 2007 nicht betrachtet, könnte in die neue Strategie aufnehmen.
19. Im Vergleich zur Schweiz fokussiert die EU primär auf die Bekämpfung eines CBRN-Terroranschlags. Die EU möchte stark in die **Detektion von CBRN-Stoffen** investieren und dazu auch Analysen und Studien durchführen, um die politischen Massnahmen in diesen Bereichen fördern zu können [34].
20. Die EU bietet über ihre Gemeinsame Forschungsstelle (GFS) der Kommission wissenschaftliche Unterstützung für die Umsetzung von CBRN-Konzepten in den EU-Ländern an. Die Schweiz kollaboriert international in verschiedene Projekten.<sup>7</sup> Es ist zu prüfen, ob sich die Schweiz auch im Bereich der «Umsetzung von Strategien» noch vermehrt die **Kooperation/Austausch** mit der EU oder anderen Staaten suchen könnte.
21. Die EU-Kommission arbeitet zurzeit stark daran, die harmonisierte Entwicklung von Normen und Prüfverfahren sicherzustellen. Ziel ist es, Normen aufzustellen, die potenziellen Bedrohungen und Gefahren genügen und in der gesamten EU anzuwenden

---

7 z. B. Response and Assistance Network RANET der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA); Analytical Laboratories for the Measurement of Environmental Radioactivity ALMERA ebenfalls der IAEA, Quality Assurance Exercises and Networking on the Detection of Highly Infectious Pathogens QUANDHIP der EU, European Network for Diagnostics of "Imported" Viral Diseases ENIVD, Establishment of Quality Assurance for the Detection of Biological Toxins of Potential Bioterrorism Risk EQUATOX, usw.

sind. An diesen Normen könnte sich die Schweiz in Zusammenarbeit mit der EU orientieren und die **Harmonisierung von Prüfverfahren oder auch des Notfallschutzes**<sup>8</sup> weiter ausbauen [34].

22. Analog zu den verschiedenen **Frühwarnsystemen** der EU sind die Schweizer Frühwarnsysteme insbesondere in den Bereichen B und C zu prüfen und allfällige Lücken zu schliessen.

## 4.9 Kanada

### 4.9.1 Grundlagen / vorhandene Dokumente

Im Jahr 2005 präsentierte die Regierung Kanadas erstmals eine Strategie, um die Bevölkerung vor CBRN-Ereignissen zu schützen [35]. 2011 erschienen die aktualisierte CBRNE-Strategie [36] und ein CBRNE-Aktionsplan [37], gemeinsam erarbeitet durch die Bundes- und Provinzbehörden. Die Strategie berücksichtigt die Phasen Vorbeugung (aufgeteilt in prevention/mitigation sowie preparedness), Bewältigung und Regeneration und fokussiert mehrheitlich auf CBRNE-Terroranschläge.

Kanada bildet zusammen mit den USA, Grossbritannien und Australien die *Quadrilateral Group on CBRN Counter-Terrorism*. *Strategische Dokumente dieser Gruppe sind nicht bekannt*.

Im Folgenden sind die wichtigsten Aussagen der Schlüsseldokumente kurz zusammengefasst.

#### **Chemical, Biological, Radiological, Nuclear and Explosives Resilience Strategy for Canada, 2011 – S**

Die kanadische CBRNE-Strategie [36] will den politischen Rahmen schaffen, um

- nachhaltig Kapazitäten sicherzustellen
- gemeinsame Standards auf allen Regierungsebenen (Bund, Provinzen und Territorien) zu erarbeiten
- Investitionen in CBRNE-Richtlinien, Programme, Ausrüstung und Schulung bundesweit zu koordinieren.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie sind die Verantwortlichen auf allen Regierungsebenen, Ersthelfer, Gesundheitsexperten, Spitäler, Wissenschaftler, der Geheimdienst, das Militär, etc. einzubeziehen. Die Strategie soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren fördern, legt aber keine Priorität in den gemeinsamen Verantwortungsbereichen fest.

Die Strategie nennt fünf Ziele:

- Verantwortlichkeiten bei der Führung (leadership) klären
- CBRNE-Themen im integralen Risikomanagement berücksichtigen
- (Investitions-)Entscheidungen sollen auf risiko- und fähigkeitsbasierten Planungen basieren (capability-based planning)
- Wirkungsvolle und interdisziplinäre Zusammenarbeit der CBRNE-Spezialisten ermöglichen und fördern

---

8 Im A-Bereich widmet sich seit 2011 die HERCA Working Group on Emergencies (HERCA-Arbeitsgruppe für Notfälle) der Suche einer internationalen Methode für Notfallmanagementsysteme. Der sogenannte HERCA-WENRA-Approach gilt als ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz. Ziel des HERCA-WENRA-Ansatzes ist es, länderübergreifende Schutzmassnahmen nach einem nuklearen Unfall zu harmonisieren.

- Informations- und Wissensmanagement optimieren

Gemäss der CBRN-Strategie ist das Dokument mindestens alle fünf Jahre zu überprüfen. *Eine aktuelle Strategie-Überarbeitung oder deren Arbeitsstand ist nicht bekannt.*

### **Chemical, Biological, Radiological, Nuclear and Explosives Resilience Action Plan for Canada, 2011 – S**

Der kanadische Aktionsplan [37] ist ein integraler Teil der CBRNE-Strategie. Der Plan formuliert zu den fünf Strategiezielen jeweils Handlungsfelder mit dazugehörigen Massnahmen. Dazu folgende Beispiele:

- Ein nationaler 'CBRNE-response plan' soll die nationale Reaktion auf ein CBRNE-Ereignis koordinieren.
- Innerhalb drei bis fünf Jahren nach Erscheinen der Strategie soll eine nationale Datenbank für sogenannte «Bewertungsdaten» (Übersicht zu Grundlagen, Ereignissen etc.) geschaffen werden. Alle Regierungsebenen haben darauf Zugriff – so wird landesweit das Risikomanagement erleichtert.
- Ein nationales 'Incident Command System' sieht vor, dass die verantwortlichen Einsatzkräfte im Falle eines CBRNE-Ereignisses auf jeder politischen Ebene Kanadas nach dem gleichen Ereignis-Koordinationsplan vorgeht.
- Ein CBRNE-Kommunikationsplan soll gewährleisten, dass die involvierten Partner aller Regierungsebenen gleich kommunizieren.

#### **4.9.2 Gemeinsamkeiten mit der Strategie Schweiz 2007**

Wie in der Schweiz konzentriert sich die kanadische Strategie ebenfalls auf eine im föderalen Staat über alle Regierungsebenen funktionsfähige CBRN-Strategie.

#### **4.9.3 Widersprüche und weitere Bemerkungen**

Keine

#### **4.9.4 Erkenntnisse und Empfehlungen für die Strategie Schweiz 2020**

23. Im Aufbau und Tiefgang unterscheiden sich die zwei Dokumente Strategie und Aktionsplan klar. Die Strategie soll jeweils nach fünf Jahren, der Aktionsplan jeweils nach einem Jahr überprüft und aktualisiert werden. **Eine Aufteilung in einen Strategie-Teil und einen Aktionsplan** mit konkreten Massnahmen könnte auch für die Schweiz sinnvoll sein. Genau wie in Kanada könnten die Massnahmen in Einjahreszyklen überprüft und angepasst werden, während die Gesamtstrategie erst nach einigen Jahren überprüft würde.
24. Auch bei den Massnahmen selbst könnte die Schweiz dem kanadischen Beispiel folgen und die **Aufgaben, Verantwortlichkeiten, das Arbeitsergebnis und die Zeitspanne genau definieren**. So würde sich eine Empfehlung direkt an die Verantwortlichen richten und die Umsetzung liesse sich einfacher überprüfen.
25. Der Aktionsplan betont die **psychologischen Folgen** eines CBRNE-Ereignisses, die in Kanada durch Studien zu ermitteln sind. Die Schweiz könnte psychologischen Aspekte eines ABC-Ereignisses wie beispielsweise Stress-Symptome und etwaige Panikreaktionen in der Bevölkerung ebenfalls in ihre ABC-Schutz-Strategie aufnehmen, da diese bislang in der Strategie nicht gesondert erwähnt sind.

26. Kanada sieht vor, einen nationalen 'CBRN-Response Plan' zu erarbeiten, der die nationale Reaktion auf eine CBRN-Ereignis koordinieren soll. In der Schweiz könnte ein **kantonsübergreifender und mit dem Bund abgestimmter Notfallplan** ebenfalls sehr nützlich sein, damit die verschiedenen verantwortlichen Stellen im Ereignisfall koordiniert vorgehen.
27. Eine **nationale Datenbank für CBRN-Informationen** soll in Kanada das Risikomanagement erleichtern. Alle CBRN-Verantwortlichen würden Zugriff auf diese Datenbank erhalten. In der Schweiz existiert im C-Bereich das IGS-System zum Informationsaustausch über chemische Stoffe.<sup>9</sup> Es ist zu prüfen, ob in den anderen Bereichen ein Bedarf nach vergleichbaren Datenbanken besteht.
28. Um die vorhandenen ABC-Einsatzkräfte bestmöglich einsetzen zu können, soll in Kanada eine **Kompetenzliste** entstehen, die die Fähigkeiten und Funktionen inventarisiert. So können im Notfall die entsprechenden Kräfte aufgeboten werden. Ebenfalls könnte eine Lise der vorhandenen ABC-Mittel nach geografischer Lage bzw. Besitzer nützlich sein.

## 4.10 USA

### 4.10.1 Grundlagen / vorhandene Dokumente

Gemäss dem zuständigen Verteidigungsattaché existiert in den USA keine umfassende nationale Strategie, die das gesamte Spektrum des zivilen CBRN-Schutzes abdeckt.

Bezüglich der Prävention und Intervention bei CBRN-Ereignissen verfügen die USA jedoch über eine Vielzahl von Dokumenten mit bundesstaatlichen Gesetzen, wenig konkreten Koordinationspapieren<sup>10</sup> und verschiedensten Empfehlungen unterschiedlicher staatlicher und halbstaatlicher Stellen. Die Hauptverantwortung für den zivilen CBRN-Schutz liegt beim Department of Homeland Security (DHS), wo sich verschiedene Organisationseinheiten wie beispielsweise das Science and Technology Directorate, das Domestic Nuclear Detection Office oder das National Protection and Programs Directorate mit spezifischen Aufgaben und Gefahrenquellen befassen.

Die USA konzentrieren sich zudem stark auf terroristische CBRN-Risiken[38]. Ein Fokus liegt darin, dass Massenvernichtungswaffen (WMD) nicht in falsche Hände gelangen. Die Staaten und terroristischen Organisationen, von denen eine Gefahr durch nukleare und biologische Waffen ausgeht, werden genau analysiert und 13 Handlungsempfehlung an die Regierung abgegeben, primär jedoch im militärischen Bereich, wie z. B. die Beendigung des iranischen und nordkoreanischen Atomwaffenprogramms.

Im Folgenden sind die wichtigsten Aussagen der Schlüsseldokumente kurz zusammengefasst.

#### **A National Strategy for CBRNE Standards 2011 – S**

Das «National Science and Technology Council Committee on Homeland and National Security» möchte landesweite CBRNE-Standards einführen und die langfristige Koordination, Priorisierung und Umsetzung dieser Standards sicherstellen. Die dazu 2011 veröffentlichte Strategie [39] befasst sich ausschliesslich mit den Elementen dieser Standardisierung sowie

---

9 <https://app.naz.ch/igs/>

10 Z. B.: 'A Homeland Security Strategy for Countering Biological Threats and Hazards, 2014

der Testinfrastruktur, die erforderlich sind, um CBRN-Bedrohungen landesweit mit den gleichen Mitteln und gemäss den gleichen Abläufen wirkungsvoll begegnen zu können. Die Strategie verfolgt sechs übergeordneten Ziele:

- Schaffung einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe für CBRNE-Standards zur gesamtstaatlichen Förderung der Koordination dieser Standards.
- Die Entwicklung von Standards für die Leistungsfähigkeit von CBRNE-Material koordinieren und erleichtern sowie deren gesamtstaatliche Verwendung fördern.
- Die Entwicklung und Verabschiedung von Kompatibilitätsstandards für CBRNE-Material koordinieren und erleichtern.
- Standards entwickeln für ein auf gesamtstaatlicher Ebene einheitliches Vorgehen bei der Bewältigung von CBRNE-Ereignissen, um für den Ereignisfall besser vorbereitet zu sein und wirkungsvoller und einheitlich intervenieren zu können.
- (Freiwillige) gesamtstaatliche CBRNE-Schulungs- und -Zertifizierungsstandards festlegen und Bestrebungen fördern, die dazu dienen, diese Standards zu übernehmen.
- Eine umfassende CBRNE-Materialprüfungs- und Bewertungsinfrastruktur aufbauen und Bewertungskriterien standardisieren.

Die nationale Strategie für CBRNE-Standards soll gemeinsam mit aktuellen und zukünftigen gesamtstaatlichen Strategien abgeglichen werden. Da CBRNE-Bedrohungen nicht an der Landesgrenze Halt machen, wird die USA ihre Strategie mit Partnerstaaten abgleichen und sich für grenzüberschreitende Standards einsetzen. Dies würde die Kompatibilität der CBRNE-Ausrüstung sowie den Einsatz von Personal, das für die Bewältigung von CBRNE-Ereignissen geschult ist, über Landesgrenzen hinweg ermöglichen. Bis zum aktuellen Zeitpunkt wurde das erste Ziel, eine ressort-übergreifenden Arbeitsgruppe für CBRN-Bedrohungen zu schaffen, erreicht.

#### 4.10.2 Gemeinsamkeiten mit der Strategie Schweiz 2007

Wie die «Interagency Group for CBRNE standards» befasst sich in der Schweiz die KomABC mit Standards für den ABC-Schutz. Es existiert eine Anleitung zur Probenahme der Messorganisationen im A-Bereich, das von der NAZ überarbeitet wurde. Weiter existiert im Feuerwehr-Bereich das FKS Handbuch, das für die Feuerwehr als verbindliches Reglement gilt und bei deren Überarbeitung die KomABC eine Stellungnahme abgegeben hat. Das Labor Spiez erarbeitete das Handbuch zum persönlichen ABC-Schutz.

#### 4.10.3 Widersprüche und weitere Bemerkungen

Der von USA verfolgte Ansatz zielt darauf ab, den CBRNE-Bereich maximal zu standardisieren – und zwar in allen Bereichen: Auswahl des geeigneten Materials, Nutzung dieses Materials, Vernetzung des Materials, Ereignisbewältigung, Ausbildung sowie Test und Bewertung von Material. Die zu schaffenden Standards sollen dann gesamtstaatlich auf allen Ebenen gelten – von der nationalen Ebene runter bis zum einzelnen Gemeinwesen.

#### 4.10.4 Erkenntnisse und Empfehlungen für die Strategie Schweiz 2020

29. Der Ansatz der USA zur **umfassenden Standardisierung von CBRN-Material** ist viel weiterführender als verschiedene Bestrebungen, die zurzeit im Schweizer ABC- und allgemein Bevölkerungsschutz verfolgt werden. Weiter beschreibt die US-Strate-

gie, dass landesweit gültige Kompatibilitätsstandards für CBRN-Material festlegt werden sollen. Dadurch werden die Kosten für die Entwicklung der CBRN-Ausrüstung gesenkt und eine einheitliche Anwendung durch die CBRN-Einsatzkräfte erwirkt.

30. In der Schweiz könnten durch eine **kantonsübergreifende Vereinheitlichung oder das Festlegen von Kompatibilitätsstandards** der ABC-Ausrüstung ebenfalls Synergien genutzt und Kosten eingespart werden.
31. Die USA planen den Aufbau einer landesweiten Test-Infrastruktur, die nach einheitlichen Standards Tests und Evaluationen durchführen kann. Das Labor Spiez verfügt über geeignete Infrastrukturen, um Tests von allfällig kontaminiertem Material durchzuführen. In Spiez ist es allerdings nicht möglich, das **gesamte Spektrum des CBRNE-Materials** zu testen.<sup>11</sup> Es ist zu prüfen, ob der Ausbau der Kapazitäten in der Schweiz in diesem Bereich angebracht wäre.

## 4.11 NATO

### 4.11.1 Grundlagen / vorhandene Dokumente

Gemäss der NATO's Comprehensive, Strategic-Level Policy for Preventing the Proliferation of Weapons of Mass Destruction (WMD) and Defending against Chemical, Biological, Radiological and Nuclear (CBRN) von 2009 sieht die NATO einen verstärkten Handlungsbedarf in Bezug auf CBRN-Gefahren vor allem aus dem Grund, da sich die Gefahr durch Massenvernichtungswaffen in den letzten Jahren akzentuiert hat und die Gefahr 2009 verstärkt von nichtstaatlichen Akteuren ausging. Die NATO setzt sich zum Ziel, die Mitgliedsstaaten, deren Territorium, deren Bevölkerung und deren Armeen vor CBRN-Gefahren zu schützen. Deshalb werden die Waffenkontrolle, die Abrüstung und die nicht-Verbreitung von WMD-Waffen auch in der künftigen strategischen Ausrichtung der Nato eine grosse Rolle spielen. Um dies international durchzusetzen, wird die NATO ihre Unterstützung auch Nicht-Mitgliedstaaten zur Verfügung stellen. Weiter sollen die CBRN-Abwehr ausgebaut und die bestehende internationale Kooperation gestärkt werden. Die NATO wird die Umsetzung ihrer Policy in den Mitgliedstaaten fördern und weitere Analysen und Konzepte zur Prävention und Bewältigung von WMD-Attacken und CBRN-Ereignissen erstellen [40].

Als strategisches Dokument mit Relevanz für die Schweizer ABC-Schutz-Strategie steht die «Allied Joint Doctrine for Chemical, Biological, Radiological, and Nuclear Defence» [41] im Vordergrund.<sup>12</sup> Die NATO-Strategie wird derzeit überarbeitet. Wann die neue Fassung vorliegen soll, ist derzeit noch unklar.

#### **Allied Joint Doctrine for Chemical, Biological, Radiological, and Nuclear Defence**

Die Joint Doctrine (JD) richtet sich primär an die Verantwortlichen für CBRN-Ereignisse in den NATO-Mitgliedsstaaten bzw. die Kommandeure von Streitkräften aus diesen Ländern. Militärische Adressaten stehen klar im Vordergrund. Ein wichtiges Ziel ist es, dass die NATO-Streitkräfte auch im Fall von CBRN-Angriffen in der Lage sind, ihre Aufträge bestmöglich auszuführen. Unfälle, die zu einer ungeplanten Freisetzung von CBRN-Stoffen führen, deckt die JD jedoch auch ab. Der Schutz der Zivilbevölkerung steht nicht im Zentrum des Dokuments.

---

11 Das Labor Spiez verfügt nicht über die Infrastruktur sämtliche Prüfungen in folgenden Bereichen durchzuführen: Schutzmaterial (Live Agents, Schutz gegen Flüssigkeiten, gewisse Aerosol-tests, Tests mit live B-Agenten), Aerobiologie (B-Agenten Detektoren aus der Luft / Biologische Agenzien gegen Filter), A-Detektoren, B-Dekontaminationslösungen mit live Agents testen oder Toxikologie.)

12 Interessant wäre zudem das Dokument "MC 0603 NATO Comprehensive Chemical, Biological, Radiological, Nuclear (CBRN) Defence Con-cept". Dieses ist jedoch klassifiziert (NATO RESTRICTED) und stand daher für eine Analyse nicht zur Verfügung.

Gemäss der JD gelten folgende Grundsätze der CBRN-Abwehr:

- **Gefährdungsanalyse:** Um die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs mit CBRN-Stoffen einzuschätzen, bedarf es Kenntnissen der CBRN-Arsenale potenzieller Aggressoren. Der Austausch von Informationen zwischen NATO-Partnern ist dazu zentral.
- **Risikomanagement:** Massnahmen müssen definiert werden, um die Wahrscheinlichkeit des Eintretens sowie die Folgen eines CBRN-Angriffs zu limitieren.
- **Interoperabilität:** Für eine wirksame Bewältigung von CBRN-Ereignissen und möglichst geringe Schäden ist es zentral, dass militärische wie zivile Mittel der CBRN-Abwehr kompatibel sind; angefangen vom Material bis zu einem einheitlichen Verständnis der Ereignisbewältigung.
- **Ressourcenmanagement:** Bei einem CBRN-Ereignis werden die Schlüsselressourcen für alle notwendigen Aufgaben vermutlich nicht immer ausreichen. Umso wichtiger ist es, den Mitteleinsatz zu priorisieren.
- **Flexibilität:** CBRN-Abwehr-Mittel müssen flexibel einsetzbar sein. Dazu ist ein modularer Aufbau unerlässlich. Die Mittel müssen sich einem veränderten Gefährdungsbild und den Anforderungen der spezifischen Gegebenheiten der Mitgliedsstaaten anpassen lassen können.

Zudem nennt die JD fünf Elemente für das erfolgreiche Bewältigen von CBRN-Ereignissen:

- Detektion, Identifikation und Monitoring von CBRN-Stoffen
- Informationsaustausch/-management: Verfügbarkeit aller relevanten Informationen zu einem Stoff, seiner Wirkung, Möglichkeiten der Ereignisbewältigung etc.
- Physischer Schutz vor dem eingesetzten Stoff
- Gefährdungsmanagement: Umgang mit dem Ereignis bzw. dem eingesetzten Stoff; z. B. Vermeidung von Exposition oder Dekontamination
- Medizinische Gegenmassnahmen und Support: Minimierung der Anzahl Personen, die einem Stoff ausgesetzt sind und Verringerung von Schäden beim Menschen durch die Einnahme von Medikamenten

#### 4.11.2 Gemeinsamkeiten mit der Strategie Schweiz 2007

Keine.

#### 4.11.3 Widersprüche und weitere Bemerkungen

Bei der Allied Joint Doctrine steht das Militärische im Zentrum der Planungen, primär thematisiert sie den Schutz durch die NATO-Streitkräfte. Dagegen stehen bei der ABC-Schutz-Strategie der Schweiz kriegerische ABC-Ereignisse nicht im Fokus. Die Referenzszenarien umfassen zwar auch solche Ereignisse, doch die Strategie selbst adressiert primär den zivilen ABC-Schutz.

#### 4.11.4 Erkenntnisse und Empfehlungen für die Strategie Schweiz 2020

32. Für eine wirkungsvolle Prävention von CBRN-Ereignissen ist es wichtig, ausreichend Informationen zu den Mitteln zu haben, die möglichen Aggressoren zur Verfügung stehen. Dazu ist der Informationsaustausch zwischen den Mitgliedsstaaten unerlässlich. Es ist zu prüfen, inwiefern die Schweiz am **Informationsaustausch** beteiligt ist und ob es zweckmäßig wäre, den Austausch mit der NATO zu intensivieren.

33. Unter dem Element “Medizinische Gegenmassnahmen und Support” wird auch auf den Aspekt des möglichen Erfordernisses einer Evakuierung hingewiesen, um die Schadwirkung eines CBRN-Stoffes zu limitieren. Derzeit laufen in der Schweiz an verschiedenen Stellen Planungen für grossräumige Evakuierungen. Besonders ist hier auf die Arbeiten der Kantone Aargau und Solothurn hinzuweisen, die gemeinsam ein Konzept für grossräumige Evakuierungen erarbeiten, ein möglicher KKW-Unfall steht hier als auslösendes Ereignis im Zentrum. Es wäre zu prüfen, ob die neue ABC-Schutz-Strategie den Aspekt **grossräumiger Evakuierungen** in geeigneter Form aufnehmen könnte, ggf. bei den Massnahmen.

#### 4.12 Europol

Die Europol setzt sich zum Ziel CBRN-Gefahren zu reduzieren und fokussiert dabei vor allem auf terroristische Anschläge. Unter anderem führt Europol dazu mit dem EU Bomb Data System (EBDS) eine Datenbank mit CBRN-Vorfällen. Weiter erstellte Europol – auch unter Einbezug der Schweizer Geschäftsstelle Nationaler ABC-Schutz – ein Glossar [42], das Teil des CBRN Action Plans der EU ist. Das Glossar dient Europol als zentrale Referenz-Ressource und kann von den nationalen Einsatzkräften genutzt werden.

Neue Erkenntnisse für die Strategie 2020 wurden nicht identifiziert.

#### 4.13 Interpol

Interpol setzt sich im Bereich CBRN vor allem mit der Verhinderung terroristischer Anschläge auseinander. Sie stellt den nationalen Einsatzkräften Anleitungen (sog. Response-Guides[43]) zur Verfügung, um beispielsweise im Fall eines bioterroristischen Anschlags richtig zu handeln. Die Unterlagen von Interpol richten sich primär an Polizei und Feuerwehr und stellen weniger eine Gesamtstrategie zum Umgang mit CBRN-Gefahren dar. So erstellte Interpol auch Informationen für Einsatzkräfte, die die verschiedenen CBRN-Stoffe und deren Wirkung erklären [44].

Neue Erkenntnisse für die Strategie 2020 wurden nicht identifiziert.

#### 4.14 Erkenntnisse für die neue Strategie aus der internationalen Vergleichsanalyse

Die Analyse der internationalen Dokumente ergab insgesamt 33 Erkenntnisse und Empfehlungen für die ABC-Schutz-Strategie Schweiz 2020 (vgl. Übersicht der Empfehlungen in Anhang A4). Die Empfehlungen lassen sich thematisch in folgende Gruppen zusammenfassen:

##### — Inputs zur Form der neuen Strategie

Wir empfehlen in den künftigen Arbeiten zur «Strategie 2020» zwei unterschiedliche Produkte zu erarbeiten: ein strategisches Dokument, das den Soll-Zustand des ABC-Schutzes beschreibt und einen Aktionsplan, der die Handlungsfelder und konkreten Massnahmen formuliert, um die strategischen Ziele zu erreichen. Im Vergleich zur Strategie 2007 sollten beide Dokumente eine detailliertere Ausarbeitung aufweisen. Beispielsweise ist zu prüfen, ob auch im Bereich der materiellen Ressourcen klare Soll-Grössen festgelegt werden können.

##### — Nationale und internationale Zusammenarbeit

Die Analyse der nationalen Planungen zeigte die Herausforderung auf, den Überblick über die grosse Anzahl Akteure im ABC-Schutz Schweiz zu behalten und die Koordination sowie die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren sicherzustellen. Die Analyse der internationalen Dokumente zeigt auf, dass die Schweiz mit dieser Herausforderung nicht alleine

dasteht: Insgesamt acht Empfehlungen aus der internationalen Dokumentenanalyse formulieren das Ziel, verschiedene Aspekte der nationalen und internationalen Zusammenarbeit zu stärken.

#### — **Ressourcen und deren Management**

Verschiedene Empfehlungen beziehen sich auf die materiellen und personellen Ressourcen, die für die Vorbeugung, Bewältigung und Regeneration nach einem ABC-Ereignis benötigt werden. Das Spektrum ist breit, es umfasst den auch in der Schweiz seit langem kontrovers diskutierten Vorschlag, das ABC-Material schweizweit zu standardisieren, die Einführung oder den Ausbau von ABC-Frühwarnsystemen, bis zur Erstellung einer Liste mit den vielfältigen Fähigkeiten der Einsatzkräfte und Experten, damit im Ereignisfall möglichst schnell die geeigneten Personen aufgeboten werden können.

#### — **Inputs zu (Fokus-)Themen in der neuen Strategie 2020**

Schliesslich können den verschiedenen strategischen Dokumenten und Planungen aus den analysierten Ländern und Organisationen auch vermeintliche für die Schweiz relevante Themen entnommen werden, die in der Strategie 2007 nicht (explizit) erwähnt wurden. Bei der Erarbeitung der neuen Strategie 2020 ist zu prüfen, welche der Themen auch für die Schweiz relevant sind und in welcher Form sie in die neue Strategie aufgenommen werden. Ein Beispiel, das sowohl in Deutschland, Frankreich und Kanada grossen Stellenwert erhält, sind die psychologischen Auswirkungen eines ABC-Ereignisses bei der Bevölkerung und die möglichen staatlichen Hilfeleistungen. Die Schweizer Strategie 2007 hingegen themisierte die psychologischen Effekte der ABC-Ereignisse nicht.

#### — **Referenzszenarien**

Referenzszenarien bilden eine gute Grundlage für die Vorbeugung und Planung der Ereignisbewältigung. Die Szenarien der unterschiedlichen Länder und Organisationen unterschieden sich meist nur geringfügig. Insgesamt drei Referenzszenarien (4, 9, 17) umfassen Aspekte oder Themenfelder, die in den Schweizer Szenarien nicht oder nur am Rande thematisiert werden. Im Rahmen der Erarbeitung der neuen Strategie 2020 wird das Set der Referenzszenarien überprüft. Die Erkenntnisse aus der internationalen Vergleichsanalyse können dabei wertvolle Hinweise auf Ergänzungen oder Änderungen geben.<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> Die Auswahl der Referenzszenarien ist ebenfalls Thema des zweiten Teilprojekts «Trendstudie zum ABC-Schutz Schweiz».

## A1 Literaturverzeichnis

- [1] Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz. Strategie «ABC-Schutz Schweiz». 2007.
- [2] Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz. Situationsanalyse zum Nationalen ABC-Schutz. Schlussbericht und Materialien. 2004.
- [3] Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz. Projekt «Nationaler ABC-Schutz» Schlussbericht. Beilagenband: Berichte der Arbeitsgruppen. 2006.
- [4] Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz. Konsenspapier: Vorsorge und Bewältigung von ABC-Ereignissen. 2011
- [5] Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Rahmenkonzeption für CBRN Schutz. 2014.
- [6] Deutscher Bundestag. Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz. 2016.
- [7] Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Entwicklung eines zeitgemässen ABC-Selbsthilfe-Sets für Katastrophenschutz. 2009
- [8] Bundesministerium des Innern. Katastrophenmedizin – Leitfaden für die ärztliche Versorgung im Katastrophenfall. 2003.
- [9] Ständige Konferenz für Katastrophenvorsorge und Bevölkerungsschutz. Richtlinie für Rettungs-, Sanitäts- und Betreuungsaufgaben im CBRN/ABC-Einsatz (Entwurf). 2008.
- [10] Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Psychosoziales Krisenmanagement in CBRN-Lagen. 2009
- [11] Secrétariat Général de la Défense et de la Sécurité Nationale. Plan National de Réponse : Accident Nucléaire ou Radiologique Majeur. 2014.
- [12] Secrétariat Général de la Défense et de la Sécurité Nationale. Plan National de Réponse : Accident Nucléaire ou Radiologique Majeur (Fiches Mesures). 2014.
- [13] Secrétariat Général de la Défense et de la Sécurité Nationale. VIGIPIRATE. Vigilance, Prévention et Protection face à la Menace Terroriste. 2016.
- [14] Ministère de L'intérieur, de l'outre-mer, des collectivités territoriales et de l'immigration. NRBC Préparer la réponse territoriale. 2011
- [15] Secrétariat Général de la Défense et de la Sécurité Nationale. Chocs Futurs. 2017
- [16] Forze Armate. Il ruolo della Scuola Interforze per la difesa nucleare, biologica e chimica. 2006.
- [17] Corpo Nazionale Vigili del Fuoco. Il Rischio NBCR: La Risposta Italiana agli Attaché non Convezionali. 2005.
- [18] Bundesministerium für Gesundheit. Biologische, Chemische, Radiologische und Nukleare Bedrohungen, Aktionsplan Österreich. 2015.
- [19] HM Government. Strategy for Countering CBRN Terrorism. 2010.
- [20] HM Government. National Security Strategy and Strategic Defence and Security Review 2015 – First Annual Report 2016. 2016.

- [21] HM Government. The United Kingdom's Science and Technology Strategy for Countering International Terrorism. 2009.
- [22] HM Government. UK International Chemical, Biological, Radiological and Nuclear Security Assistance Programme. 2016.
- [23] Chatham House Report. Cyber Security at Nuclear Facilities – Understanding the Risks. 2015.
- [24] Justis- og beredskapsdepartementet, Helse- og omsorgsdepartementet, Forsvarsdepartementet. Nasjonal strategi for CBRNE-beredskap. 2016.
- [25] Ministerie van Defensie. Joint Doctrine Publicatie 3.8 – CBRN – verdediging. 2012.
- [26] Europäische Kommission. CBRN Aktionsplan der EU. 2009.
- [27] Europäische Kommission. Programming guide für Strategy Papers. CBRN risk mitigation and preparedness including non-proliferation of Weapons of Mass Destruction. 2009.
- [28] Europäische Kommission. Programming Guide – CBRN risk mitigation and preparedness including non-proliferation of Weapons of Mass Destruction. 2009.
- [29] Centre for Strategy & Evaluation. CBRN Case Study. 2011.
- [30] Europäische Kommission. Progress Report on the Implementation of the EU CBRN Action Plan. 2012.
- [31] The European Union's Chemical, Biological, Radiological and Nuclear Centres of Excellence. CBRN National Action Plans. No Year.
- [32] Europäische Kommission. Progress Report on the implementation of the EU CBRN action plan. 2012.
- [33] Europäische Kommission. Progress Report on the Implementation of the EU action plan on enhancing the security of explosives. 2012.
- [34] Europäische Kommission. Ein neues EU-Konzept für die Aufdeckung und Eindämmung von CBRNE-Gefahren. 2014.
- [35] Public Safety and Emergency Preparedness Canada. The Chemical, Biological, Radiological and Nuclear Strategy of the Government of Canada. 2005.
- [36] Government of Canada. Chemical, Biological, Radiological, Nuclear and Explosives Resilience Strategy for Canada. 2011.
- [37] Government of Canada. Chemical, Biological, Radiological, Nuclear and Explosives Resilience Action Plan for Canada. 2011.
- [38] Commission on the Prevention of Weapons of Mass Destruction Proliferation and Terrorism. Prevention of WMD Proliferation and Terrorism Report Card. 2010.
- [39] National Science and Technology Council Committee on Homeland and National Security. A National Strategy for CBRNE Standards. 2011.
- [40] NATO. NATO's Comprehensive, Strategic-Level Policy for Preventing the Proliferation of Weapons of Mass Destruction (WMD) and Defending against Chemical, Biological, Radiological and Nuclear (CBRN) Threats. 2009.

- [41] NATO/OTAN. Allied joint doctrine for chemical, biological, radiological, and nuclear defence. 2012.
- [42] Europol. Europol CBRN Glossary. 2011.
- [43] Interpol. Bioterrorism Incident Pre-Planning & Response Guide. 2007.
- [44] Interpol. Radiological and Nuclear Terrorism Guidance Manual. 2015.

## A2 Akteurübersicht Schweizer ABC-Schutz

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie			Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich		
ABC Abw Ei Kp	ABC Abwehr Einsatzkompanie der Armee	Bund	x	x	x	Einsatz	ABC-Nachweis, Probennahme, Kleine Deko (für Militär)	x
ABC Abw Lab 1	ABC Abwehr Labor 1 der Armee	Bund	x	x	x	Aufklärung, Diagnostik, Früherkennung)	ABC-Nachweis, Laboranalytik (im Sinne Erhöhung Durchhaltefähigkeit LS)	x
ABC Abw Bat 10	ABC Abwehrbataillon 10 der Armee	Bund	x	x	x	Einsatz, Aufklärung, (Früherkennung)	ABC-Dekontamination von Personen, Material, - Infrastruktur; ABC-Nachweis, Probennahme, Einfache Analytik	x
ASP	Abteilung Sicherheitspolitik des EDA	Bund	x	x	x	Koordination, Überwachung	Rüstungskontrolle, Non-Proliferation, Internationale Sicherheit (Lagebeurteilung), Koordination der Position der Schweiz im internationalen Kontext	x
AApot VBS	Armeeapotheke	Bund	x	x	x	Beschaffung, Wiss. Grundlagen, Pflichtlagerhaltung	Herstellung und Lagerung von Medikamenten/ Impfstoffen generell, Iod-tabletten und Antidota im Speziellen sowie Beschaffung, Logistik, Lagerung von Heilmitteln, Überwachung Arzneimittelwirkung	(x)
BABS	Bundesamt für Bevölkerungsschutz	Bund	x	x	x	Wiss. Grundlagen, Strategische Planung, Überwachung und Früherkennung, Führungsunterstützung BST ABCN, Kommunikation und Information, Ausbildung	Early Warning Systeme- Radioaktivität, A (NADAM: Netz für automatische Dosisleistungsalarmierung und -messung) Evakuierungsgrundlagen Koordination der internationalen Hilfe für die CH bei einer Katastrophe (zusammen mit DEZA)	x

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie		Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich	
<b>BFE</b>	<b>Bundesamt für Energie</b>	Bund	x			Nuklearsicherheit	-
<b>BAG</b>	<b>Bundesamt für Gesundheit</b>	Bund	x	x	x	Früherkennung, Strategische Planung, Gesetzgebung, Koordination	<b>Vorbeugung / Bewältigung</b> Influenza-Pandemien Schweiz, aktualisierte Fassung von Dezember 2015 Pandemieplan: Handbuch für die betriebliche Vorbereitung, 2015 Nationale Strategie zur Prävention der Grippe (GRIPS), 2014 Nationale Strategie zu Impfungen (NSI), 2017 Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz (StAR), 2015
<b>BLW</b>	<b>Bundesamt für Landwirtschaft</b>	Bund	(x)	x	(x)	Überwachung übertragbare Krankheiten RADAIR (Überwachung Radioaktivität) bzw. neu URANET-AIR LUSAN (Luftsammlernetz) Verbraucherschutz: Strahlenschutz, Chemikaliensicherheit, Zulassung und Regelung von Chemikalien, Biozide, Radioaktivität	<b>Bewältigung</b> Merkpunkte für den ABC-Schutz in der Landwirtschaft, 2005
<b>BLV</b>	<b>Bundesamt für Lebensmittel- sicherheit und Veterinärwesen (früher BVET)</b>	Bund	(x)	x	(x)	Information, Sensibilisierung	<b>Vorbeugung</b> Strategie Lebensmittelkette, 2015 Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2010+, 2010 Tiergesundheitsbericht 2015, 2016 Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz (StAR), 2015
<b>MeteoSchweiz</b>	<b>Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie</b>	Bund	x	(x)	(x)	Einsatz, Wiss. Grundlagen	<b>Bewältigung</b> BSE erfolgreich bekämpfen, 2015

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie		Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?	
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich		
<b>FEDPOL</b>	<b>Bundesamt für Polizei</b>	Bund	x	x	x	Überwachung und Früherkennung, Beschaffung, Führung, Einsatz, Koordination Ausbildung	unterteilt gemäss Risikomanagementkreislauf Dokumente, die im Konsenspapier 2012 bereits berücksichtigt wurden, sind hier nicht mehr aufgeführt grau: Dokumente aus Sicht EBP von untergeordneter Bedeutung	x
						Strategie Terrorbekämpfung, Vorsorgemaßnahmen Terror Umgang mit Verunsicherung Meldestelle für Vorfäuberstoffe für Explosivstoffe	<b>Vorbeugung</b> Strategie der Schweiz zur Terrorismusbekämpfung, 2015  <b>Keine weiteren strategischen Dokumente verfügbar.</b>	
<b>ARE</b>	<b>Bundesamt für Raumplanung</b>	Bund	x	x	x	Strategische Planung	<b>Bewältigung</b> Planungshilfe, Koordination Raumplanung und Störfallvorsorge, 2013	x
<b>armasuisse</b>	<b>Bundesamt für Rüstung</b>	Bund	x	x	x	Wiss. Grundlagen	Forschung und Entwicklung ABC-Materialbeschaffung für Armee, ZS und gewisse Polizeien	-
<b>ASTRA</b>	<b>Bundesamt für Strassen</b>	Bund	x	x	x	Wiss. Grundlagen, Strategische Planung, Aufsicht, Ausbildung	Transport gefährlicher Güter Strassen, Störfallvorsorge	-
<b>BAFU</b>	<b>Bundesamt für Umwelt</b>	Bund	(x)	x	x	Wiss. Grundlagen, Information, Gesetzgebung, Aufsicht, Strategische Planung	Umweltschutz bei B- und C-Ereignissen; Zulassung von Stoffen (Umweltsicht) B-Schutz (Freisetzung Erreger, Bekämpfung Vektoren, Biosicherheit, Biosicherung...) Gentechnologie Einschließungsverordnung, Freisetzungsvorordnung	<b>Vorbeugung</b> Störfallvorsorge, Vollzugshilfen StFV, 2008, 2013 Biosecurity Rechtslage und Regelungsbedarf im Bereich der biologischen Sicherheit, 2015
<b>BAV</b>	<b>Bundesamt für Verkehr</b>	Bund	x	x	x	Wiss. Grundlagen, Aufsicht, Information und Ausbildung	Transport gefährlicher Güter übrige Verkehrssträger (v.a. Bahn) Störfallvorsorge ADR/SDR: Bewertung Konformität, Prüfungen, Marktüberwachung	<b>Vorbeugung</b> Merkblatt Beförderung gefährliche Güter mit Seilbahnen, 2014

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie		Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich	
<b>BWL</b>	<b>Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung</b>	Bund	x	x	x	Beschaffung, Strategische Planung	unterteilt gemäss Risikomanagementkreislauf Dokumente, die im Konsenspapier 2012 bereits berücksichtigt wurden, sind hier nicht mehr aufgeführt grau: Dokumente aus Sicht EBP von untergeordneter Bedeutung
<b>BK</b>	<b>Bundeskanzlei</b>	Bund	x	x	x	Kommunikation BR und Information, Führungsunterstützung BR	<b>Vorbeugung / Bewältigung</b> Strategische Ausrichtung der Wirtschaftlichen Landesversorgung, 2014 Bericht über die Gefährdungen der Landesversorgung, 2013 (da wird wohl zurzeit ein neuer Bericht erarbeitet, da 4-Jahreszyklus).
<b>BR</b>	<b>Bundesrat</b>	Bund	x	x	x	Politik, Führung, Strategische Planung, Kommunikation und Information	<b>Bewältigung</b> Bericht zu den Massnahmen, 2015
<b>BST ABCN</b>	<b>Bundesstab ABCN: Planungselement, Direktorenkonferenz, Geschäftsstelle</b>	Bund	x	x	x	Führung, Strategische Planung des Bst, Vorsorge Bst	<b>Bewältigung</b> Krisenkommunikation, 2015
<b>LS</b>	<b>Eidg. Institut für ABC-Schutz, Labor Spiez</b>	Bund	x	x	x	Wiss. Grundlagen, Früherkennung und Diagnostik, Einsatz, Probenahme, Politik, Gesetzgebung, Strategische Planung, Kommunikation und Information, Koordination, Überwachung, (Internationale Ausbildung)	<b>Vorbeugung</b> CBRE- Kollektivschutz in Hochbauten, Teil 1/2, 2016 ABCN Referenzszenarien, 2015 <b>Bewältigung</b> CBRE- Kollektivschutz in Hochbauten, Teil 2/2, 2016 (nicht abschliessend)

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie		Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich	
EDA	Eidgenössische Departement für Auswärtige Angelegenheiten	Bund	Politik, Gesetzgebung	Nukleare Non-Proliferation	-	-	
VBS	Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport	Bund	x	x	x	Führung und Koordination, Strategische Planung, Wiss. Grundlagen, Gesetzgrundlagen, Alarmierung	<b>Vorbeugung/Bewältigung</b> Integrales Schutzkonzept VBS, Methoden und Richtlinien, 2013 (Verständnis des VBS zur zivil-militärischen Zusammenarbeit) Nationale Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken 2012
EFBS	Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit	Bund	x	x	x	Politik, Strategische Planung, Wiss. Grundlagen, Aufsicht	B-Schutz (Freisetzung Erreger, Bekämpfung Vektore, Biosicherheit, Biosicherung, Dual Use...)
KomABC	Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz	Bund	x	x	x	Politik, Strategische Planung, Wiss. Grundlagen, Aufsicht	<b>Vorbeugung</b> Strategie ABC-Schutz Schweiz (2007), Empfehlungen zum Konsenspapier (2011), Umsetzungsbericht 2015 (2016) (nicht abschliessend)
EKIF	Eidgenössische Kommission für Impffragen	Bund	x	x	x	Politik, Strategische Planung, Wiss. Grundlagen, Aufsicht	Impfstoffe gegen B-Schutz relevanten Erreger (Smallpox)
EKP	Eidgenössische Kommission für Pandemie-vorbereitung und -bewältigung	Bund	x	x	x	Politik, Strategische Planung, Wiss. Grundlagen, Aufsicht	Lage- und Risikobewertung
KSR	Eidgenössische Kommission für Strahlenschutz (Fusion der Kommissionen EKS und KueR)	Bund	x	x	x	Politik, Strategische Planung, Wiss. Grundlagen, Aufsicht	Strahlenschutz bzw. Radioaktivität
							-
							x

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie			Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich		
EZV	Eidgenössische Zollverwaltung + Grenzwachtkorps	Bund	x	x	x	Überwachung, Einsatz	Dokumente, die im Konsenspapier 2012 bereits berücksichtigt wurden, sind hier nicht mehr aufgeführt grau: Dokumente aus Sicht EBP von untergeordneter Bedeutung	
ENSI	Eidgenössisches Nuklearsicherheits-Inspektorat	Bund	x			Wiss. Grundlagen, Überwachung, Früherkennung, Aufsicht, Strategische Planung	MADUK-Sonden Messnetz zur automatischen Dosisleistungsbewachung in der Umgebung der Kernkraftwerke	<b>Vorbeugung</b> Überprüfung Referenzszenarien A, IDA NOMEX Massnahme 14, 2013 (Strategie Internationale des ENSI, 2014)
EEVBS	Einsatzäquipen VBS, unterteilt in A-EEVBS, B-EEVBS, C-EEVBS	Bund	x	x	x	Einsatz, Früherkennung, Diagnostik		-
FSTA	Führungsstab der Armee	Bund	x	x	x	Führung	Mittel der Armee bzw. Subsidiäre Einsätze	-
IDA NOMEX	Interdepartementale Arbeitsgruppe Notfallschutzmassnahmen bei Extremereignissen	Bund	x			Gesetzgebung, Strategische Planung	Empfehlungen für neue gesetzliche und organisatorische Notfallschutzmassnahmen	<b>Vorbeugung</b> Überprüfung der Notfallschutzmassnahmen in der Schweiz, Bericht 2012
KNS (seit 2008) - früher KSA	Kommission für nukleare Sicherheit	Bund	x			Politik, Strategische Planung, Wiss. Grundlagen, Aufsicht	KKW-Szenarien Nuklearsicherheit H46	-

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie		Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?		
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich			
<b>KSD</b>	<b>Koordinierter Sanitätsdienst der Armee</b>	Bund	x	x	x	Strategische Planung, Koordination, Politik, Wiss. Grundlagen, Einsatz, Ausbildung	ABC-Dekontamination von Personen, Dekontaminationsspitäler Katastrophenmedizin, Katastrophenpläne der KSD-Partner, Medizinischer ABC-Schutz Informations- und Einsatz-System des KSD, kurz IES SANACT (Sanität Action Tool) Plattform für Planung und Umsetzung von sanitätsdienstlichen Übungen Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN)	<b>Bewältigung</b> Konzept Dekontamination Personen bei ABC Ereignissen, 2015 Einsatzrichtlinien und Ausbildungsstandards für die psychologische Nothilfe, 2013	x
<b>LO KOVE</b>	<b>Leitungsorgan Koordination des Verkehrswesens im Ereignisfall</b>	Bund	x	x	x	Strategische Planung, Einsatz, Koordination, Wiss. Grundlagen	Verkehrskoordination bei Katastrophen und Notlagen - Vorsorge und Einsatz	<b>Keine strategischen Dokumente gefunden.</b>	x
<b>LBA</b>	<b>Logistikbasis der Armee/Armeearpotheke</b>	Bund	x	x	x	Beschaffung, Materialverwaltung	Beinhaltet: Aapot, San D Armee, med ABC-Schutz Armee	-	x
<b>MEDINTEL</b>	<b>Medical Intelligence der Armee</b>	Bund	x	x	x	Informationsbeschaffung, Früherkennung, Information, Nachrichtendienst	Beurteilung der Medizinische Lage	-	
<b>Med. ABC-Schutz der Armee</b>	<b>Medizinischer ABC-Schutz der Armee</b>	Bund	x	x	x	Wiss. Grundlagen, Strategische Planung, Ausbildung	Medizinische Kompetenz für den ABC-Schutz der Armee	-	x
<b>MND</b>	<b>Militärischer Nachrichtendienst</b>	Bund	x	x	x	Überwachung und Früherkennung militärischer Risiken, Aufklärung, Lagebeurteilung, militärischer Nachrichtendienst	Lagebeurteilung, Neue Entwicklungen, subsidiäre Unterstützung	-	x

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie		Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?		
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich			
NDB	Nachrichtendienst des Bundes	Bund	x	x	x	Überwachung und Früherkennung, Aufklärung, Lagebeurteilung, Nachrichtendienst	unterteilt gemäss Risikomanagementkreislauf Dokumente, die im Konsenspapier 2012 bereits berücksichtigt wurden, sind hier nicht mehr aufgeführt grau: Dokumente aus Sicht EBP von untergeordneter Bedeutung	x	
NAZ	Nationale Alarmzentrale	Bund	x	x	x	Führung und Koordination	IGS (Informationssystem Gefährliche Stoffe), Konzept Warnung und Alarmierung? KAMU NAZ (ehemals Atomwarnposten (AWP)) NADAM-Sonden (fix und mobil), Alarmierung EEVBS, Krisenführung bei A-Ereignisse	x	
ResMaB bzw. NOCC	Ressourcen- management Bund bzw. Nationales Operations- und Koordinations- zentrum	Bund	x	x	x	Beschaffung, Koordination	Material/Mittel zur Bewältigung, Hilfeleistungen aus dem Ausland	Bewältigung Ressourcenmanagement Bund (ResMaB) 2014	x
Swissmedic	Schweizerisches Heilmittelinstitut	Bund	x			Beschaffung, Zulassung	Sicherheit und Wirksamkeit zugelassener Heilmittel, Versorgungssicherheit, Zulassung	Vorbeugung Strategie Tierarzneimittel, 2015 (Dokument EBP nicht vorliegend)	(x)
DEZA HH SKH	Schweizerisches Korps für Humanitäre Hilfe der DEZA	Bund	x	x	x	Einsatz im Ausland, Beratung,	Internationale Hilfe bei ABC-Ereignissen Sicherstellen der Sicherheit des CH Teams bei ABC-Ereignissen im Ausland	-	
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation	Bund	(x)	(x)	(x)	Politik, Strategische Planung, Ausbildung	Ferndetektion von ABC-Ereignisse aus dem Weltraum	-	
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft	Bund	x	x	x	Überwachung, Kontrolle, Bewilligung	Rüstungskontrolle und Rüstungspolitik Bewilligung von Kriegsmateriallieferungen ins Ausland	-	
Tox Info	Stiftung Tox Info Suisse	Bund		x	x	Einsatz, Wiss. Grundlagen, Beratung, Aus- und Weiterbildung	Antidotalliste (zusammen mit GSASA erstellt)	-	x

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie		Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich	
Kor EpG	Koordinationsorgan Epidemiengesetz	Bund/ Kantonen	x	Vorsorge, Information, wiss. Grundlagen	Überwachung, Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten beim Menschen ständiges Unterorgan One Health: Geschäftsstelle	-	
SVS (vorher KKM SVS)	Sicherheitsverbund Schweiz (vorher: Konsultations- und Koordinationsmechanismus Sicherheitsverbund Schweiz)	Bund/ Kantonen	x	x	x	Politik, Strategische Planung, Koordination	<b>Vorbeugung</b> Präventionsmassnahmen zur Verhinderung von Radikalisierung, 2016 <b>Bewältigung</b> Grundsätze für die Zusammenarbeit Bund und Kantone bei der Bewältigung von Extremereignissen, 20xx
ZS	Zivilschutz	Bund/ Kantonen	x	x	x	Strategische Planung, Einsatz, Ausbildung	ZS 2015 +
FKS	Feuerwehrkoordination Schweiz	Kantone	x	x	x	Strategische Planung, Koordination, Politik, Wiss. Grundlagen, Ausbildung	<b>Bewältigung</b> Handbuch für ABC-Einsätze, 04/2014 Behelf und Faltkarten für ABC-Einsätze, Feuerwehrkonzeption 2015 Konzeption Feuerwehr 2015, 2009
KL	Kantonale Laboratorien /Kantonschemiker	Kantone			x	Früherkennung, Analytik, Diagnostik	-
KFS / KFO	Kantonaler Führungsstab /Kantonales Führungsorgan	Kantone	x	x	x	Führung, Einsatz	-

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie			Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich		
Kantone	Kantone (Kantonstierarzt, Kantonsarzt, Kantonsapotheke, Störfallfachstelle, weitere relevante Amtsstellen)	Kantone	x	x	x	Früherkennung, Diagnostik, Analytik, strategische Planung, Koordination	ABC-Schutz Konzepte bei diversen Kantonen vorhanden, z.B. AG oder ZH	x
KKJPD	Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren	Kantone	x	x	x	Politik, Koordination, Strategische Planung, Gesetzgebung	bisher keine	-
KVMBZ	Konferenz der Verantwortlichen für Militär, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz	Kantone	x	x	x	Koordination, Politik	-	x
KPABC	Koordinationsplattform ABC der Kantone und ABC-Koordinatoren	Kantone	x	x	x	Koordination, Politik	-	x
Polizeien	Polizeien (Kantonspolizeien, Stadtpolizeien usw.)	Kantone	x	x	x	Überwachung, Früherkennung, Strategische Planung, Führung und Koordination, Ausbildung	ABC-Terror Früherkennung und Intervention	-
RK MZF	Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Feuerwehr	Kantone	x	x	x	Politik, Koordination, Strategische Planung, Gesetzgebung	KPABC und KVMBZ sind der RK MZF unterstellt	-
RLN	Regionallabornetzwerk und Nationale Referenzlaboratorien u.a. IVI (Institut für Virologie und Immunologie, NAVI, NANT(LS)…)	Kantone	x			Früherkennung und Diagnostik, Wiss. Grundlagen	B-Schutz / Pandemie / Tierseuchen	x

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie			Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich		
Spitäler	Spitäler (inkl. Universitätsspitäler, Kantonsspitäler, und weitere Dekontaminations-spitäler)	Kantone	x	x	x	Diagnostik Einsatz	ggf. Dekontamination, Konzepte zum reduzierten Betrieb in Krisensituationen, Notfallpläne	-
ABC-Wehren	Wehren mit unterschiedlichen Kompetenzen: ABC-Wehr AC-Wehr Strahleneinheit Chemiewehr Feuerwehr	Kantone	x	x	x	Einsatz	Interventionskonzepte Notfallschutzkonzepte Detektion und Frühwarnung	-
Sanität	Ambulanz- und Sanitätsdienste	Kantone/ Private	x	x	x	Einsatz	Notfallmanagement	-
IRA	Institut de radiophysique (CHUV)	Private	x			Früherkennung und Analytik, Diagnostik, Messungen		-
KRW	Kernkraftwerke	Private	x			Betroffene - Notfallmassnahmen, Einsatz, Messungen	Teil der MO, Notfallpläne Werkfeuerwehr	(x)
PSI	Paul Scherrer Institut	Private	x			Wiss. Grundlagen, Analytik, Probenahme, Messungen	Forschung im A-Bereich; eigene Strahlenwehr, Teil der MO	x
Betriebe	Private A-/B-/C-Labore und B-/C-Betriebe	Private	x	x	x	Früherkennung und Analytik, Diagnostik, Messungen, Einsatz, Notfallmassnahmen	Notfallpläne	-
ANRESIS	Schweizerisches Zentrum für Antibiotikaresistenzen	Private		x		Wiss. Grundlagen, Kontrolle	Kontrolle der Antibiotikaresistenzen in der CH, Trendanalysen, Auswertungen, Kontrollmassnahmen, internationale Zusammenarbeit Datenbanken zur Antibiotikaresistenz, Antibiotikakonsum, Bakteriämie	Vorbeugung Swiss Antibiotic Resistance Report 2016, 2016

Akteure	Stufe	Tätigkeitsfeld	Funktion	Themenbereiche mit möglichen Schnittstellen zur ABC-Schutz Strategie		Dokumente ab 2012 (nicht abschliessend)	Kontakt KomABC vorhanden?
				A-Bereich	B-Bereich	C-Bereich	
SUVA	SUVA	Private	x	x	x	Kontrolle, Information, Richtlinien, Aus- und Weiterbildung	unterteilt gemäss Risikomanagementkreislauf Dokumente, die im Konsenspapier 2012 bereits berücksichtigt wurden, sind hier nicht mehr aufgeführt grau: Dokumente aus Sicht EBP von untergeordneter Bedeutung
<b>Inaktive Stellen</b>							
HSK	Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen	Bund	x			Aufsicht Kernanlagen	
KSA	Eidgenössische Kommission für die Sicherheit von Kernanlagen (bis Ende 2007)	Bund	x			Politik, Strategische Planung, Aufsicht, Wiss. Grundlagen	
ABCN-Gremium	ABCN-Gremium (bis 2016)	Paritätisch	x	x	x	Keine mehr. Koordination Paritätisch Bund Kantone	Nationale ABCN Vorsorge Organisation
LAR	Leitender Ausschuss Radioaktivität	Bund	x			Koordination, Politik, Aufsicht,	
OZD	Oberzolldirektion	Bund				Detektion gefährlicher Güter	
<b>Weitere Akteure</b>							
EKAH	Eidgenössische Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich	Bund	x			biosecurity, Neue Gefährdungen	Biosecurity und die Veröffentlichung von Forschungsdaten, Gutachten, 2014
GDK	Gesundheitsdirekorenkonferenz	Kantone	(x)	x	(x)	Prävention + Gesundheitsförderung, Strategien Bund + Kantone	keine für den ABC-Schutz relevanten strategischen Dokumente gefunden.
ERFA BIO	Interkantonale Erfahrungsaustauschgruppe der Fachstellen für Bio- und Gentechnologie	Kantone	x			unklar	Vorbeugung Betriebliches Sicherheitskonzept nach der Einschliessungsverordnung, 2008

## A3 Übersicht über die analysierten nationalen Dokumente

Autor / Auftraggeber	Jahr	Operativ	Strategisch	Vorschlag EBP Relevanz		
				1: kaum/nicht relevant	2: mittel	3: hoch
BABS	2015	Katastrophen und Notlagen Schweiz KNS				3
BABS	2012	Strategie BS und ZS 2015+				3
BABS	2012	Nationale Strategie zum Schutz von KI				1
BABS	2015	Notfallschutzkonzept KKW-Unglück in der CH				2
BABS	2016	Grossräumige Evakuierung bei einem KKW-Unglück				2
BAG	2015	Influenza-Pandemieplan Schweiz				2
BAG	2015	Pandemieplan: Handbuch für die betriebliche Vorbereitung				1
BR	2017	Nationale Strategie zu Impfungen (NSI)				1
BR	2015	Strategie Antibiotikaresistenz Schweiz (STAR)				1
BLV	2015	Strategie Lebensmittelkette				1
BVET	2010	Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2010+				2
BR	2015	Strategie Antibiotikaresistenz Schweiz (STAR)				2
FEDPOL	2015	Strategie der Schweiz zur Terrorismusbekämpfung				1
BAFU (Auftraggeber)	2015	Biosicherheit Rechtslage und Regelungsbedarf im Bereich der biologischen Sicherheit				2
BWL	2014	Strategische Ausrichtung der Wirtschaftlichen Landesvorsorgung				1
BK	2015	Krisenkommunikation				3
BR	2016	Die Sicherheitspolitik der Schweiz				3
LS	2016	CBRE - Kollektivschutz in Hochbauten, Teil 1/2				1
BABS	2016	CBRE - Kollektivschutz in Hochbauten, Teil 2/2				1
BABS	2015	ABCN Referenzszenarien				3
VBS	2012	Nationale Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken				3
ENSI	2014	Überprüfung Referenzszenarien A, IDA NOMEX Massnahme 14				2
IDA NOMEX	2012	Überprüfung der Notfallschutzmaßnahmen in der Schweiz, Bericht 2012				2
KSD	2015	Konzept Dekontamination Personen bei ABC-Ereignissen				1
KSD	2013	Einsatzrichtlinien und Ausbildungssstandards für die psychologische Nothilfe				1
ResMaB bzw. NOCC	2014	Ressourcenmanagement Bund (ResMaB)				2
SVS	2014	Grundsätze für die Zusammenarbeit Bund und Kantone bei der Bewältigung von Extremereignissen				2
FKS	2014	Handbuch für ABC-Einsätze				1
FKS	2009	Konzeption Feuerwehr 2015				1

## A4 Übersicht Empfehlungen aus der internationalen Dokumentenanalyse

Inputs zur Form der neuen Strategie	Aufteilung in einen Strategie-Teil und einen Aktionsplan									23		
	Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Produkt und die Zeitrahmen der Massnahmen festlegen									24		
	klare Soll-Größen für die materiellen Ressourcen	2										
Nationale und Internationale Zusammenarbeit	Vernetzung der Akteure im Schweizer ABC-Schutz verstärken	1								10		
	Verstärkter Austausch zwischen Behörden und Forschung									13		
	Kooperation zwischen militärischen und zivilen Einsatzkräften verbessern									14		
	Koordination innerhalb des Gesundheitswesens verbessern									11	15	20
Ressourcen und deren Management	Verstärkte internationale Zusammenarbeit / Informationsaustausch											32
	Standardisierung CBRN-Material											29/30
	Frühwarnsysteme einführen/ausbauen									22		
	kantonsübergreifender und mit dem Bund abgestimmter Notfallplan										26	
Inputs zu (Fokus-)Themen in der neuen Strategie 2020	nationale Datenbank für CBRN-Informationen										27	
	Kompetenzliste möglicher Einsatzkräfte und Spezialisten										28	
	Psychologische Auswirkungen und deren Behandlung	3	8								25	
	Krisenkommunikation									16		
Abweichende / ergänzende Referenzszenarien	Gefahr durch hochqualifizierten Einzelpersonen (dual-use)									18		
	Den Herausforderungen während der Regenerationsphase Rechnung tragen	6										
	Einfluss von neuen Technologien in Strategie aufnehmen		7									
	Einfluss von Cyber-Risiken auf den ABC-Schutz							12				
Dokument	Zugang zu Know-how und Ressourcen für die Produktion von CBRN-Stoffen erschweren							17				
	Detektion von CBRN-Stoffen verbessern							19			31	
	Grossräumige Evakuierung											33
	Harmonisierung Prüfverfahren im Notfallschutz							21				
Abweichende / ergänzende Referenzszenarien	C-Szenario: zeitgleicher C-Anschlag an vier Orten mit unterschiedlichen toxischen Freisetzungen	4										
	Situation der Unsicherheit - ohne eigentliches Ereignis		9									
	Gefahr durch hochqualifizierten Einzelpersonen (dual-use)									17		
	Tiefgang bei Schweizer Referenzszenarien beibehalten	5										
<p>DE : Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2016 DE : Rahmenkonzeption für den CBRN-Schutz 2014 FR : Plan National de Réponse Accident Nucléaire ou Radiologique 2014 FR : Chocs Futurs 2017 FR : Le plan Majorate 2016 GB : The United Kingdom's Strategy for Countering CBRN Terrorism 2010 GB: Cyber Security at Civil Nuclear Facilities - Understanding the Risks 2015 NOR : National strategy for CBRNE-bereitschaft 2016 EU : Konzept für die Aufdeckung und Eindämmung von CBRNE Gefahren 2014 EU: CBRNE-Aktionsplan der EU 2009 CA : CBRNE Resilience Action Plan for Canada 2011 CA : CBRNE Strategy for Canada 2011 USA : A National Strategy for CBRNE Standards NATO : Allied Joint Doctrine for CBRN Defence 2012</p>												

Abbildung 2: Die Nummern referenzieren zu den nummerierten Empfehlungen im Bericht unter Kapitel 4.